

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

75. Jahrgang / Nr. 16

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: 1.70, Abo 72.- jährlich

**Petition: Moostal rückt wieder in den Brennpunkt des Interesses**

SEITE 2

**Ende: Das «Gränzlädeli» an der Weilstrasse 90 schliesst nach 40 Jahren**

SEITE 5

**Chronik: Bettingen soll eine eigene Gemeindekunde erhalten**

SEITE 10

**Kindergärten: Neue Ordnung kommt vor den Einwohnerrat**

SEITE 11

**Sport: Die erfolgreichen Riehener Ruderinnen hegen grosse Ambitionen**

SEITE 14

**SCHIESSWESEN** Planungszone für unerschlossenes Bauland im Gebiet Mittelfeld

## Im Moostal soll weitergeschossen werden

Nachdem der Regierungsrat ein erstes Baugesuch zur Sanierung des Riehener Schiessstandes abgelehnt hatte, weil die Lärmemissionen auch nach einer Sanierung auf zwei an die Anlage angrenzenden Parzellen die geltenden Grenzwerte überschritten hätten, konnte nun nach weiteren Verhandlungen zwischen dem Gemeinderat und dem Regierungsrat eine Einigung erzielt werden.

DIETER WÜTHRICH

Dass der in die Jahre gekommene Riehener Schiessstand die geltenden gesetzlichen Vorschriften über die Lärmgrenzwerte seit einiger Zeit nicht mehr zu erfüllen vermochte und deshalb – sollte er weiterhin den Riehener, Bettinger und Basler Schützen als Übungsplatz dienen – saniert werden muss, war schon seit längerem bekannt. Ansonsten, so die «Drohung» des Kantons, müsste der Schiessstand definitiv geschlossen werden. Vor diesem Hintergrund liess der Gemeinderat nach umfangreichen Lärmmessungen ein entsprechendes Sanierungsprojekt ausarbeiten, das allerdings beim ersten Anlauf keine Gnade beim Kanton fand. Grund für dessen Absage war die Tatsache, dass auf zwei an den Schiessstand angrenzenden Parzellen auch nach der Sanierung nach wie vor zu hohe Lärmwerte bestanden hätten.

### Zwei wichtige Grundsatzentscheide

Daraufhin nahm der Gemeinderat neue Verhandlungen mit dem Regierungsrat auf, die am 21. Februar dieses Jahres zu zwei wichtigen Grundsatzentscheiden führten. Zum einen waren sich Gemeinde- und Regierungsrat einig, dass der Schiessbetrieb in Riehen in reduziertem Umfang weitergeführt werden sollte. Damit wurde einem schon lange gefassten Beschluss des Gemeinderates Rechnung getragen, wobei sich der Regierungsrat zum ersten Mal in dieser Deutlichkeit für den Fortbestand des Schiessbetriebes auf Riehener Boden aussprach. Damit war auch die einzig mögliche Alternative, ein Einkauf der Gemeinde Riehen in die Schiessanlage «Lachmatt» in Pratteln.

Zum anderen kamen Regierungsrat und Gemeinderat überein, über die noch unerschlossene Bauzone im Bereich des Schiessstandes eine sogenannte Planungszone zu legen. In dieser Planungszone – so ein weiterer Punkt der Einigung zwischen den beiden Exekutiven – soll bis zum Vorliegen des sich derzeit in Überarbeitung befindenden Richtplanes für die Gemeinde Riehen keine Bautätigkeit möglich sein.

### Baugesuch unterschrieben

Mit der Festlegung einer solchen Planungszone wird es nun möglich, die Sanierung des Schiessstandes dennoch an



Die Riehener Schützen sollen zwar auch in Zukunft im heimischen Schiessstand ihrem Hobby frönen bzw. das «obligatorische» schiessen können; dafür müssen sie eine markante Reduktion der Anzahl jährlicher Schiessstage in Kauf nehmen. Dieser Verzicht wiederum wird ihnen «versüsst» durch eine Modernisierung der Schiessanlage sowie die Möglichkeit, den oberen Teil des Schützenhauses als Vereinslokal nutzen zu können.

Foto: RZ-Archiv

die Hand zu nehmen. Dementsprechend nahm der Gemeinderat sein bereits fixiertes Sanierungsprojekt wieder aus der Schublade und reichte ein zweites Baugesuch ein, welches von den zuständigen kantonalen Behörden am 29. Februar vereinbarungsgemäss unterschrieben worden ist und nun in den nächsten Tagen publiziert werden soll.

### Nächste Ausgabe Grossauflage

Die nächste Ausgabe der Riehener-Zeitung erscheint in einer Auflage von 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

### Umfangreiche Massnahmen

Nach erfolgter Sanierung wird über die 300-Meter-Distanz künftig nur noch von der unteren Ebene des Schiessstandes auf maximal zehn Scheiben geschossen. Der obere, durch den Haupteingang des Schützenhauses erschlossene Stand soll hingegen den Schützenvereinen als Versammlungsraum bzw. Clublokal dienen. Allerdings müssen die Vereine die Sanierung dieses Teils auf eigene Kosten durchführen.

Im Frontbereich des Schützenhauses sollen Schallschutzwände für die notwendige Reduktion des Schiesslärms sorgen. Zudem werden in den Schützenständen sogenannte Schiess-tunnels installiert werden, die den Mündungsknall der Gewehre massiv reduzieren. Im weiteren soll der bisher manuelle Scheibenbetrieb automatisiert

werden. Die vor allem bei Jugendlichen als willkommene Möglichkeit eines Nebenverdienstes beliebte Tätigkeit der Trefferanzeige wird künftig also wegfallen. Die mit diesem Massnahmenkatalog erreichte Lärmreduktion bewegt sich nach Auskunft des für die Sanierung zuständigen Ressortvorstehers Hochbau, Gemeinderat Fritz Weissenberger, für das gesamte Gebiet im Bereich des Schiessstandes zwischen 11 und 24 Dezibel. Angesichts der Tatsache, dass drei Dezibel mehr oder weniger vom menschlichen Ohr als Verdoppelung bzw. Halbierung der Lärmbelastung wahrgenommen werde, seien die Verbesserungen, die mit der Sanierung erreicht werden könnten, betonte Weissenberger

### Reduktion der Schiessstage

Zur Reduktion der Lärmbelastung im Moostal wird nach der Sanierung des Schiessstandes auch die Anzahl der Schiessstage pro Jahr von heute 38 auf zehn reduziert. Am Sonntag soll dann zumal gar nicht mehr geschossen werden. Dank der Modernisierung bzw. Automatisierung der Scheibenanlage sollen auch bei reduzierter Anzahl Schiessstage wie bisher jährlich rund 30'000 Schuss Munition abgefeuert werden.

### 1,8 Mio. Franken für die Sanierung

Die Sanierung des Schiessstandes wird die Gemeinde Riehen rund 1,8 Mio. Franken kosten. Wie Gemeinderat Fritz Weissenberger erklärte, wäre ein Einkauf in eine andere Schiessanlage wie die Pratteler «Lachmatt» ähnlich teuer zu stehen gekommen. Darüber hinaus wäre in diesem Fall ein jährlich wiederkehrender Beitrag in der Höhe von ca. Fr. 28'000.- an die Betriebskosten fällig geworden.

### Gemeinderat gegen Rückübertragungsklausel

Bereits im Jahre 1978 hat der Kanton den Wunsch geäussert, das ihm gehörende Schützenhaus samt Grundstück, zu dem auch der Parkplatz gehört, an die Gemeinde Riehen abzutreten. Diesem Wunsch wollte und will sich der Gemeinderat im Sinne der Gemeindeautonomie nicht verschliessen.

Allerdings wehrt er sich nach Angaben von Gemeinderat Fritz Weissenberger vehement gegen eine Rückübertragungsklausel, wie sie die mit der Verwaltung des kantonalen Liegenschafts-

vermögens betraute Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV) gerne in den Kaufvertrag integriert hätte. Dieser Klausel gemäss würde das Schützenhaus und das dazugehörige Grundstück an den Kanton zurückfallen, wenn die Gemeinde dereinst den Schiessbetrieb aus irgendeinem Grund aufgeben sollte.

Als Basis für die Verkaufsverhandlungen mit dem Regierungsrat geht der Gemeinderat laut Fritz Weissenberger von einer Summe von Fr. 750'000.- für Liegenschaft und Grundstück aus. Die entsprechenden Verhandlungen sollen demnächst aufgenommen werden.

### Vorlage im Herbst, Sanierung im Winter

Trotz der positiven Entwicklung der letzten Wochen rechnet Gemeinderat Fritz Weissenberger nicht damit, dass der Einwohnerrat noch vor den Sommerferien zum geplanten Kauf und zur Sanierung des Schiessstandes Stellung nehmen kann. Sollte das Parlament im Herbst dann allerdings sein Placet geben, könnte die Sanierung während der drei bis vier Wintermonate 1996/97 erfolgen, wenn der Schiessbetrieb im Moostal sowieso ruht.

### Dr. KnoRZi meint...

Wenn einer eine Reise tut...

...dann kann er was erleben. Diesen Wahlspruch scheint sich auch der Riehener Gemeinderat zu Herzen genommen zu haben, reisten doch gleich drei Vertreter unserer dörflichen Exekutivbehörde in der vergangenen Woche in unsere rumänische Partnerstadt Miercurea Ciuc/Csikszereda. Um sich dort, wie zumindest offiziell verlautbart wurde, vor Ort über die ökonomischen und sozialen Fortschritte dank Riehener Hilfe zu informieren. Ich will ja den behördlichen Verlautbarungen nicht mit ungebührendem Zweifel begegnen, aber böse Zungen behaupten jetzt, dass die Herren Gemeinderäte den Abstecher in die Karpaten in erster Linie dazu benutzt hätten, sich im Hinblick auf die drohende Steuerinitiative von Fachleuten in der Kunst der Selbstverteidigung gegen blutsaugende Vampire unterweisen zu lassen.

dr. KnoRZi



Über eine Kreditvorlage zum Kauf und zur Sanierung des betagten Schützenhauses wird der Einwohnerrat voraussichtlich erst nach den kommenden Sommerferien zu befinden haben.

Foto: RZ-Archiv

## EDITORIAL

### Worte statt Taten

Noch ist es nicht wirklich endgültig. Aber die finanzielle Entwicklung der letzten Monate lässt dem «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» wohl auch bei einer bis zum September befristeten gemeinderätlichen Defizitgarantie keine andere Wahl, als aus dem mit der Gemeinde abgeschlossenen Pachtvertrag für das alkoholfreie Restaurant «zum Schlipf» auszusteigen.

Die Meinungen darüber, welche Gründe für das Scheitern des engagierten Vereines letztlich ausschlaggebend sind, gehen – wie könnte es bei einem Politikum, zu dem das Restaurant schon einige Zeit vor der Sanierung geworden war, auch anders sein – weit auseinander.

Mit Sicherheit werden jetzt jene Kreise, die «schon immer» gewusst haben wollen, dass der Verein mit seinem Gastronomiekonzept niemals auf einen grünen Zweig kommen würde, lautstark ihre Stimme erheben, um ihrer Forderung nach einer alkoholführenden Dorfbeiz Nachdruck zu verleihen. Eine diese Woche eingereichte Interpellation (vgl. Bericht in dieser RZ-Ausgabe) deutet denn auch schon die Richtung an, in welcher diese Gruppierung in den nächsten Wochen und Monaten zu marschieren gedenkt. Und ebenso sicher werden sich die Verfechter der Idee eines alkoholfreien Treffpunktes für sozial Schwächere darüber ärgern, dass sich da möglicherweise einige lokale Politgrößen ob des Scheiterns des «Vereines für alkoholfreie Gastlichkeit» ins Fäustchen lachen.

Immerhin müssen sich die Verfechter eines solchen Treffpunktes die Frage gefallen lassen, wie ernst es ihnen denn in den letzten Monaten tatsächlich mit ihrer Unterstützung war. Denn mit rund 3000 Mitunterzeichnern in einer Petition die Weiterführung der ehemaligen «Schlipferhalle» als alkoholfreies Restaurant «zum Schlipf» zu fordern, ist das eine. Von diesem Angebot dann aber auch selbst tatsächlich Gebrauch zu machen offenbar etwas Anderes. Dass es auch anders geht, hat zum Beispiel die Welle der Solidarität für das Museum für Gestaltung gezeigt, von der weite Kreise der baselstädtischen Bevölkerung erfasst wurden, als der Regierungsrat dessen Schliessung bekanntgab.

Die jetzt beim Restaurant «zum Schlipf» eingetretene Situation lässt bei neutraler Betrachtung der Fakten wohl doch nur diesen Schluss zu: so gross kann das Bedürfnis nach einem alkoholfreien Betrieb in Riehen allen anderslautenden Beteuerungen zum Trotz nicht sein.

Das heisst allerdings noch lange nicht, dass eine weitere, alkoholführende Dorfbeiz eher nach dem Gusto der Riehener Bevölkerung wäre. Diesen Beweis müssen jene, die jetzt mit grosser Geste verkünden, schon von Anfang an Gegner eines «gastronomischen Experimentes» gewesen zu sein, erst noch erbringen.

Dieter Wüthrich



## FAHNDUNG Polizei führte Personenkontrolle durch Razzia in Riehener Café

wü. Aufgrund von Hinweisen aus der Anwohnerschaft sowie Ermittlungserkenntnissen des eigenen Fahndungsdienstes haben am vergangenen Samstagabend gegen 22 Uhr mehrere Teams der Basler Kantonspolizei in dem von Gästen aus Jugoslawien häufig frequentierten Café «Adriatic» an der Baselstrasse eine Personenkontrolle durchgeführt.

Wie die RZ vom stellvertretenden Leiter der Sicherheitsabteilung der Kantonspolizei, Hauptmann Thomas Steinmann, erfuhr, bestand der Verdacht, dass in dem Gaststättenbetrieb auch Personen verkehren, die der Drogenhändlerszene zugerechnet werden müssen, und zudem in den Kellerräumlichkeiten illegale Glücksspiele betrieben würden. Insgesamt wurden bei der Razzia, die bis gegen 22.45 Uhr dauerte 52

Personen kontrolliert. Neun davon wurden zur näheren Überprüfung auf den Claraposten verbracht, konnten jedoch noch am selben Abend wieder entlassen werden. Wohl sei eine der kurzfristig arretierten Personen zur Fahndung ausgeschrieben gewesen, das ihr vorgeworfene Delikt sei jedoch geringfügiger Natur gewesen, so dass eine Inhaftierung nicht notwendig geworden sei, erklärte Thomas Steinmann.

Die Liegenschaft an der Baselstrasse 60 ist nicht zum ersten Mal ins Blickfeld der Polizei gerückt. Bereits vor einigen Monaten wurden die Räumlichkeiten im oberen Stockwerk wegen des Verdachtes auf illegales Glücksspiel durchsucht. Man werde dementsprechend auch in Zukunft ein wachsames Auge auf das Geschehen in diesem Haus haben, so Thomas Steinmann zur RZ.

## GRATULATIONEN

### Max Mayer zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, 25. April, feiert Max Mayer in seinem Heim Unterm Schellenberg seinen 90. Geburtstag.

Max Mayer ist in Basel geboren und aufgewachsen. Nach Beendigung der Schulzeit in Basel zog es ihn 1928 nach London zur Weiterbildung. Erst nach sechs Jahren kehrte er wieder nach Basel zurück und trat hier anfangs 1935 in die Ciba AG, Farbstoffverkaufsabteilung Export, ein. Seine sprachlichen Kenntnisse konnte er in seinem weiteren beruflichen Leben bestens einsetzen. Im Juli 1942 verheiratete Max Mayer sich mit Gertrud Dettwiler. Mit 63 Jahren entschloss er sich, sich frühzeitig pensionieren zu lassen, um seiner Gemahlin beizustehen; sie verstarb leider 1981.

Max Mayer liebt es sehr, in seinem Haus leben zu können, und er freut sich sehr über die regen Besuche seines Sohnes, seiner Angehörigen und Nachbarn.

Die RZ gratuliert Max Mayer ganz herzlich zu seinem Geburtstag, wünscht ihm alles Gute und weiterhin viele schöne Erlebnisse auf seinen täglichen Spaziergängen.

### Clara Koch-Haegele zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 23. April, kann Clara Koch-Haegele ihren 80. Geburtstag feiern.

Clara Koch-Haegele hat eine glückliche Kindheit erlebt. Bis zu ihrem zehnten Lebensjahr wohnte sie in Bern, danach zog die Familie durch einen Stellenwechsel ihres Vaters nach Lausanne. Hier lernte Clara Koch-Haegele bestens französisch zu sprechen, eine Fähigkeit, die ihr später im Leben oft zugute kam.

Später erfolgte ein weiterer Umzug nach Basel. Hier konnte Clara Koch-Haegele ihren Traumberuf erlernen: Coiffeuse. Nach einigen Jahren der Weiterbildung eröffnete sie an der Feldbergstrasse ein Coiffeurgeschäft, das sie über viele Jahre führte. Immer wieder bildete sie auch Lehrtöchter aus, mit denen sie zum Teil heute noch Kontakt hat.

Vor 18 Jahren zog Clara Koch-Haegele zusammen mit ihrem Mann nach Riehen an den Keltenweg, wo sie auch heute noch nach dem Tod ihres Mannes wohnt. Mit Hilfe von Nachbarn kann sie trotz einiger Altersbeschwerden weiterhin selbstständig leben. Zum Essen geht sie gerne in den Mittagsclub Kornfeld oder St. Franziskus.

Die RZ gratuliert Clara Koch-Haegele ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr gute Gesundheit und weiterhin viele erlebnisreiche Stunden beim Basteln, Lesen und Musikhören.

### Marta und Josef Weber-Huser zur Goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Montag, 22. April, feiern Marta und Josef Weber-Huser an der Aeusseren Baselstrasse ihre Goldene Hochzeit. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zu ihrem Jubiläum, wünscht ihnen alles Gute und ein fröhliches Fest zusammen mit ihren vier Töchtern, ihrem Sohn, den elf Gross- und den zwei Urgrosskindern.

## RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

## ZIVILSTAND

### Geburten

*Gaham*, Sammy Kevin, Sohn des Gaham, Badr Eddine, algerischer Staatsangehöriger, und der Gaham geb. Sacker, Salome, von Rünenberg BL, in Riehen, Hirtenweg 2.

*Kretzschmar*, Fabienne Ursula, Tochter des Kretzschmar, Raoul Albert, von Riehen, und der Kretzschmar geb. Rüger, Ursula Marianne, von Riehen und Bottmingen BL, in Riehen, Schopfgässchen 2.

### Eheverklündungen

*Rossy*, Yves Alain, von Chavornay VD, in Gland VD, und *Kaiser*, Nadia, von Riehen, in Gland.

*Pavic*, Nenad, von Riehen, Altkircherstrasse 4, und *Geronimo*, Eva, von Turbenthal ZH, Altkircherstrasse 4.

*Studer*, Thomas Markus, von Riehen und Kappel SO, in Riehen, Käppelgasse 18, und *Kopp*, Evelyn, von Wiedlisbach BE, in Riehen, Käppelgasse 18.

### Todesfälle

*Pfammatter-Dettwiler*, Pius, geb. 1919, von Mund VS, in Riehen, Niederholzstr. 88.

*Köppe-Walczak*, Maria, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

*Fillinger-Schärz*, Felix, geb. 1930, von Basel, in Riehen, In den Neumatten 62.

*Schmutz-Gass*, Paul, geb. 1910, von Eptingen BL, in Riehen, Aeussere Baselstr. 49.

**GASTRONOMIE** Der «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» wirft das Handtuch:

# Das Restaurant «zum Schlipf» hat zuwenig Gäste



Der Präsident des «Vereins für alkoholfreie Gastlichkeit», Bodo Skrobucha, musste den Mitgliedern die schlechte Nachricht von der voraussichtlichen Schliessung des Restaurants «zum Schlipf» überbringen.

Foto: Philippe Jaquet

Die Mitglieder des «Vereins für alkoholfreie Gastlichkeit» haben an ihrer ordentlichen Versammlung vom 11. April ihrem Vorstand praktisch einstimmig die Kompetenz erteilt, das Restaurant «zum Schlipf» erforderlichenfalls auf Ende Juni zu schliessen. Eine Weiterführung des Betriebs während der Sommermonate wird von einer Defizitgarantie der Gemeinde Riehen abhängig gemacht. Diese wird für den Zeitraum bis Ende September mit rund 20'000 Franken veranschlagt.

### MARLENE MINIKUS

An der 32. ordentlichen Mitgliederversammlung des «Vereins für alkoholfreie Gastlichkeit», die am 11. April im Restaurant «zum Schlipf» durchgeführt wurde, waren ernste Töne zu hören. Ein zusätzlich auf die Tagesord-

nung gesetztes Traktandum befasste sich mit der Zukunft des Restaurants und des Vereins. Die anwesenden Vereinsmitglieder stellten sich in allen Geschäften einmütig hinter ihren Vorstand und erteilten diesem die Kompetenz, das Restaurant eventuell bereits Ende Juni zu schliessen.

Der mit etwa 1900 Franken durchaus realistisch budgetierte Tagesumsatz konnte seit November nicht mehr erreicht werden, sondern wurde zum Teil deutlich unterschritten. Auch eine leichte Verkürzung der abendlichen Öffnungszeiten und eine Straffung des Angebots brachte zuwenig Einsparungen. Deshalb hat sich der Vereinsvorstand unter dem Präsidium von Bodo Skrobucha dazu entschlossen, die «Notbremse» zu ziehen. Dadurch möchte man vor allem vermeiden, den Verein «in finanzielle Abenteurer zu stürzen». Die Mitgliederzahl des Vereins für alkoholfreie Gastlichkeit ist von 391 im Jah-

re 1991 auf jetzt 277 zurückgegangen.

Der bisherige Verlust – rund 30'000 Franken – konnte zwar aus dem Vereinsvermögen gedeckt werden, die noch vorhandenen Mittel dürften jedoch nur noch bis Ende Juni reichen. Bereits vor der Eröffnung mussten grössere, aber naturgemäss einmalige Anschaffungen aus dem Vereinsvermögen getätigt und auch die Werbung bezahlt werden. Überdies fielen die ersten Betriebsmonate des neu eröffneten Restaurants «zum Schlipf» in die ohnehin umsatzschwächeren Wintermonate.

Der in den ersten sieben Monaten erwirtschaftete Fehlbetrag wäre somit zu relativieren. Für eine längere Durststrecke war jedoch offenbar zu wenig Kapital vorhanden. Wie an der Mitgliederversammlung zu erfahren war, ist auch die (ungenannt gebliebene) Bank des Vereins nicht bereit, Kreditmittel zur weiteren Finanzierung des Restaurants zur Verfügung zu stellen.

## RENDEZVOUS MIT...

### ...Karin Bossart

rs. «Unsere Schulklasse am Gymnasium Bäumlihof war einmal engagiert als «Versuchskaninchen», um beim Basler Ruderclub J&S-Leiter zu testen oder so. Wir wussten selber nicht so genau, um was es ging und vom Rudern hatten wir keine Ahnung. Es hat Spass gemacht. Das war 1991», erzählt die 17jährige Gymnasiastin Karin Bossart. Die Riehenerin besuchte beim Basler Ruderclub einen Anfängerkurs – und seitdem ist sie Ruderin.

«Rudern ist lässig, in der Natur draussen, etwas, das nicht jeder kann wie Fussball oder Skifahren, etwas Spezielles. Ich habe schon etwas den Hang zum Aussergewöhnlichen. Als Instrument spiele ich zum Beispiel Zither. Darauf bin ich durch meine Grossmutter gekommen», erzählt sie weiter.

Und beim Rudern, da hat sie Erfolg. Letzte Saison sass sie zusammen mit den Solothurnerinnen Charlotte Sattler und Lea Flury und mit Daniela Renggli aus Sempach in einem Doppelvierer und qualifizierte sich für den «Coupe de la Jeunesse» in Bourges (Frankreich), wo das Boot den hervorragenden zweiten Platz herausfuhr. «Vize-Europameisterinnen» seien sie sozusagen. Freilich gibt es diesen Titel beim Nachwuchs offiziell nicht und in Bourges waren neben neun anderen Nationen auch Boote aus China vertreten. Aber nach dem «Coupe des Nations», der Junioren-Weltmeisterschaft, ist der «Coupe de la Jeunesse» die zweitwichtigste internationale Nachwuchs-Konkurrenz.

Diese Saison möchte Karin Bossart im Doppelvierer nochmals am «Coupe de la Jeunesse» Erfolg haben – aber insgeheim träumt sie von einer Qualifikation für den «Coupe des Nations», allerdings sei die Limite dafür schon sehr hoch gesteckt. Vom letztjährigen Doppelvierer sind nur Karin Bossart und Daniela Renggli übriggeblieben, denn



Zwei Frauen im selben Boot: Den grössten Teil ihrer Freizeit verbringt die 17jährige Gymnasiastin Karin Bossart mit Rudern. Unser Bild zeigt sie gutge-launt beim Training mit ihrer Partnerin Anita Jesel.

Foto: Rolf Spriessler

der Trainer des Teams, der ehemalige Weltklasse-Ruderer Reto Wyss, hatte eine Gruppe von gleich fünf Juniorinnen aus seiner Heimat rund um den Sempachersee zusammen und hat Karin Bossart dazu genommen, die nun praktisch jedes Wochenende in Sempach beim Training verbringt. Diese Gruppe ist seit dem November 1995 zusammen. Die erste nationale Regatta findet dieses Wochenende in Küssnacht statt.

Beim Basler Ruderclub ist Karin Bossart inzwischen nicht mehr. Sie wechselte vor gut einem Jahr vom Riehener Rheinufer gleich gegenüber auf die andere Seite, auf die Birsfelder Kraftwerkinself zum Ruderclub Blauweiss Basel. Dort trainiert eine weitere starke Riehenerin, die 1976 geborene Anita Jesel, die im Moment mit der Luganeserin Roberta Arnold einen Leichtgewichts-Doppelzweier bildet. Im näch-

sten Jahr, wenn Karin Bossart aus dem Juniorinnen-Alter heraus sein wird, wollen Karin Bossart und Anita Jesel zusammenspannen.

Neben Rudern und Schule bleibt für Karin Bossart im Moment nicht viel Zeit. «Nicht alle verstehen, dass ich so viel Zeit für das Rudern aufbringe und halt an den Wochenenden nicht hier bin», sagt sie. Aber das ganze Drum und Dran beim Rudern sei halt schon toll, da keine jeder jeden, ein Wettkampf sei da nicht nur Sport, sondern ein gesellschaftliches Ereignis, wo man Freundinnen und Freunde habe. Auch die Jungen würden sofort eingegliedert. Was es im Moment brauche, seien wieder einige junge Leute mehr und vor allem Sponsoren, denn Rudern sei ein teures Vergnügen für einen Club, die Boote seien nicht gerade billig. «Bei Karin, da gibt es keine halben Sachen», fügt Anita

Jesel hinzu. «Sie ist ehrgeizig, und entweder macht sie etwas ganz oder dann gar nicht. Aber sie ist immer fröhlich und aufgestellt, auch nach schlechten Resultaten ist sie schnell wieder auf den Beinen.»

Darauf weiss Karin Bossart gleich ein heiteres Erlebnis zu berichten. «An einer internationalen Jugendregatta in München haben wir im Doppelzweier völlig überraschend gewonnen. Als wir zur Siegerehrung ruderten, sind wir auf den Steg gefahren... – ich habe falsch gesteuert», sagt sie amüsiert.

Als sie intensiv mit dem Rudern begonnen habe, habe die Schule anfangs schon etwas gelitten. Aber nun habe sie das gut im Griff, sie habe einen wichtigen Ausgleich zum Lernen und sie habe gelernt, zu planen und ihre Zeit sorgfältig einzuteilen. Und die Unterstützung von zu Hause stimme auch.

Kein Wunder: Karins 21jähriger Bruder Michael spielt Volleyball beim VBC Gelterkinden, der nächste Saison erstmals in der Nationalliga A spielen wird, und auch der 19jährige Daniel ist in einem Volleyball-Team engagiert. Selbst ihr Vater, bis vor kurzem im Riehener Einwohnerrat, tue etwas gegen sein Bäuchlein als Volleyballer beim KTV Riehen, flachst sie. Ihr selber habe Volleyball allerdings weniger zugesagt, sie könne ja ab und zu mit ihren Brüdern spielen. Zu mehr als einem «Probetraining» habe sie es beim KTV Riehen nicht gebracht.

Im nächsten Jahr werde sie im Rudern vielleicht doch etwas zurückstecken, denn dann steht die Maturprüfung an. «Und ein guter Schulabschluss bringt mir mehr als ein Juniorinnen-WM-Titel, wenn mir dafür die Schulbildung fehlt», stellt sie nüchtern fest. Dann fasse sie einen Sprachaufenthalt in Grossbritannien oder Frankreich ins Auge, ihr momentaner Berufswunsch sei Physiotherapeutin, sagt sie, und zwar am liebsten im Sportbereich.

## KONZERT Cheryl House und Alexander Shinn am Hellring 40 Musik für Cello und Klavier



Klassik vom Feinsten: der amerikanische Pianist Alexander Shinn...



...und seine Landsmännin Cheryl House gastieren am Hellring 40. Fotos: zVg

rz. Am Montag, 29. April, um 20 Uhr wird die Privatvilla am Hellring 40 einmal mehr zum Treffpunkt der Liebhaber klassischer Musik. Zu Gast bei den «Konzerten am Hellring» sind diesmal die gebürtige Amerikanerin Cheryl House (Cello) und ihr Landsmann Alexander Shinn (Klavier). Sie werden bei ihrem Riehener Gastspiel Werke von Ernest Bloch (Nigun (Improvisationen) aus Baal Shem), Johann Sebastian Bach (Sonate Nr. 2 in D-Dur) und – nach dem Pausenapéro – von Dimitri Schostakowitsch (Sonate in D-Moll, op. 40) und Frédéric Chopin («Introduction et Polonaise Brillante», op. 3) interpretieren.

Cheryl House erhielt ihre musikalische Ausbildung bei Gabor Rejto in Los Angeles, William Pleeth und Jacqueline Du Pré in London sowie bei Lynn Harrell an der Juilliard School in New York, wo sie 1984 den «Master of Music Degree» erwarb. Die Cellistin gewann in ihrer Karriere schon eine grosse Anzahl an Preisen und Auszeichnungen, darunter 1982 den besonderen Preis der «Melodia Recording Company» für die beste Interpretation einer sowjetischen Komposition beim Internationalen Tschairowsky-Wettbewerb in Moskau. Cheryl House hat eine Reihe von Konzerten für das «American Public Television» eingespielt und war in Radiokonzerten in Grossbritannien und in den USA zu

hören. Ihre Liebe zur Kammermusik führte sie nach Kanada, England, Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien, wo sie zahlreiche Konzerte gab. Heute spielt Cheryl House als «Assistant Violoncelliste» im «Orchestre de la Suisse Romande» in Genf. Zudem ist sie Mitglied des Ensembles «Prima Carrezza», das 1994 den «Grand Prix de l'Académie Charles Cros» in Paris für die CD «Éxtase» erhalten hat. Die Cellistin spielt auf einem Stiorioni-Cello aus der Cremoneser Schule (um 1750).

Ihr Partner, der Pianist Alexander Shinn, erwarb sich sein musikalisches Rüstzeug ebenfalls in Los Angeles und New York sowie am Konservatorium Basel bei Rudolf Buchbinder. Nach mehreren Stipendien und nationalen Preisen in den USA gewann er 1987 den begehrten «Fulbright Awards»-Wettbewerb in New York. Neben zahlreichen Gastspielen als Solist mit Orchestern in Los Angeles, New York und anderen amerikanischen Städten, konzertierte Alexander Shinn auch mit dem Basler Symphonieorchester sowie an zahlreichen Klavierabenden und mit Kammermusik-Ensembles in vielen Schweizer Städten.

*Vorverkauf: Billette zum Preis von Fr. 25.– können unter der Telefonnummer 601 66 59 reserviert werden (Reservation dringend empfohlen).*

## LESUNG Hugo Loetscher in der «Arena» Brasilien aus der Sicht eines Schweizlers

rz. Der Schweizer Hugo Loetscher dürfte vielen literarisch interessierten Zeitgenossen nicht nur als Schriftsteller über «einheimische» Themen, sondern insbesondere auch als journalistisch genauer Beobachter fremder Kulturen ein Begriff sein. Seine besondere Aufmerksamkeit hatte der 1929 in Zürich geborene Autor schon mehrfach dem grössten Land des lateinamerikanischen Kontinents, Brasilien, gewidmet. Dementsprechend wird er auch am kommenden Donnerstag, 25. April, um 20.15 Uhr im Meierhof im Rahmen der «Arena Literaturinitiative» über dieses Land erzählen.

Hugo Loetscher ist ein leidenschaftlicher Reisender, der sich für Fremdartiges mehr interessiert als für Heimatliches. Er befasst sich mit den politischen, kulturellen und sozialen Problemen im Ausland und besonders in Ländern der Dritten Welt. Loetscher überlässt sich jedoch nicht einfach seinen subjektiven Eindrücken, sondern er recherchiert seriös.

1979 fand seine «poetische Reportage» aus einem brasilianischen Notstandsgebiet, die er im Roman «Wun-

derwelt: eine brasilianische Begegnung» festhielt, grosse Beachtung. In dieser Geschichte, die im Nordosten Brasiliens spielt, wo es Dürren und Überschwemmungen, Armut und Hunger, Krankheit und Tod, soziale Ungerechtigkeit und Gefängnisse mit schallenden, schreischlückenden Wänden, aber auch Faszinierendes gibt, wird eine wichtige Rolle dem toten Mädchen «Fatima» zuteil: Indem der Fremde, der diesen Nordosten kennenlernt, dem in einer Holzkiste aufgebahrten Kind über alles, was in diesem Land geschieht, berichtet, glaubt er, ihm dasselbe damit gleichsam zurückzugeben. Er beschreibt diese Welt mit Augen, die ob dem Grauenvollen noch nicht stumpf geworden sind und angesichts des Wunderbaren, Geheimnisvollen noch staunen können.

Der Journalist Loetscher hat oft Gelegenheit, mit einer Analyse oder einem Kommentar in eine politische Diskussion einzugreifen; aber auch für den Schriftsteller Lötcher gibt es keine klare Trennung zwischen Politik und Literatur. Trotzdem gab es auch kritische Stimmen zu Loetschers «Wunderwelt». Es wurde dem Autor vorgeworfen, seine Geschichte sei so brillant formuliert, dass durch die sprachliche Virtuosität eines der drängendsten Probleme zu einem Demonstrationsobjekt schriftstellerischen Könnens degradiert werde, und Lötcher sich somit zum Komplizen einer weitverbreiteten Haltung mache, die draufziele, Probleme zu verdrängen anstatt sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Vielleicht ergibt sich am kommenden Donnerstag die Möglichkeit, in der «Arena» mit Hugo Loetscher über diesen und andere Aspekte zu diskutieren.

*Freier Eintritt, Unkostenbeitrag willkommen.*

GESCHÄFTSAUFGABE Ende nächste Woche schliesst das «Gränzlädeli» an der Weilstrasse

## «Es hat die grosse Mühe immer weniger gelohnt»

Während über 40 Jahren hat Elnore Behret beim Grenzübergang Riehen/Weil am Rhein an der Weilstrasse einen kleinen Laden mit Tabakwaren und Lebensmitteln geführt. Wegen mangelnder Rendite schliesst sie nun den Laden per Ende nächste Woche. Mit der Schliessung verschwindet nicht nur eine praktische Einkaufsgelegenheit gleich an der Grenze, sondern auch ein liebenswerter Laden alten Stils.

JUDITH FISCHER

Hätten die steinernen Treppenstufen alle Menschen gezählt, die über sie das «Gränzlädeli» an der Weilstrasse betreten, wären sie auf viele tausend gekommen und hätten sie die Fusschritte identifiziert, hätte sie viele Wiederkehrer erkannt. Denn alle, die einmal gewesen waren, wussten, dass sie drinnen von Elnore Behret zuvorkommend bedient wurden und dass sie hier fanden, was ihr Herz begehrt: Zigaretten, Schokolade, Kaffee, Teigwaren, Beutelsuppen oder Enka-Pulver.

Die meisten von ihnen kamen aus Deutschland, wohnten in Weil am Rhein oder waren Pendlerinnen und Pendler, die auf dem Weg nach Hause noch schnell im «Gränzlädeli» vorbeischaute. Doch die Türe, die ihnen über Jahrzehnte werktags ab 6 Uhr früh offengestanden war, schliesst sich Ende nächster Woche am 27. April für immer: Die Besitzerin Elnore Behret gibt ihr Geschäft auf. Mangelnde Rendite hätten zu diesem Entschluss geführt. Hauptursache dafür seien der hohen Frankenkurs, sinkende Gewinnmargen auf den einzelnen Artikeln und verändertes Kaufverhalten der Leute, die dem Trend der Zeit folgend, mehr und mehr in den grossen Einkaufszentren einkaufen würden.

### Von Frauenhand zu Frauenhand

1951 war Elnore Behret, soeben verheiratet, in das «Gränzlädeli» ihrer Schwiegermutter an der Weilstrasse gekommen. 1955 hat sie den Laden übernommen und ihn seither selbständig geführt. Ihr zur Seite standen früher ihr Mann, später ihr Sohn und ihre Tochter, die gleich nebenan mit ihren Familien wohnen und vornehmlich für den Warennachschub sorgten. Viel braucht es jetzt allerdings, so kurz vor der Schliessung nicht mehr.

Mittelpunkt des Ladens ist der lange Ladentisch. Sein Grundstock stammt wahrscheinlich, wie der Grossteil des Inventars, aus den Anfangszeiten des «Gränzlädeli». Nicht nur Waren sind im Laufe der Jahrzehnte dieses Jahrhunderts über ihn gereicht worden, sondern auch viele Geschichten. Neugierig möchte man ein wenig Klatsch erfahren. Doch Elnore Behret ist keine Schwätzerin. Knapp gibt sie preis, dass sie im Laufe der Zeit von den vielen Frauen, die ihre Kundinnen waren, viele familiäre Geschichten gehört habe, Dinge eben, die sich im Leben zuspitzen



Nach über 40 Jahren wird der Kundschaft von Elnore Behret (rechts) der Gedanke schwer fallen, nicht mehr in dem gemütlichen «Lädeli» an der Weilstrasse 90 einkaufen zu können. Foto: Philippe Jaquet

würden, und über die man ab und zu gerne sprechen würde. Über das weitere schweigt sie sich aus.

### Der harte Schweizer Franken

Bereitwilliger gibt sie über das Offensichtliche Auskunft. Gleich nach Ladenöffnung um sechs Uhr seien die ersten Kunden gekommen, Leute, die nachts gearbeitet hatten, später die Zöllner, die hier ihr «Znüni» posteten, dann Hausfrauen aus Weil und ab vier Uhr nachmittags Angestellte aus der Chemischen Industrie. Viele von ihnen kenne sie persönlich. So begrüsst sie denn auch eine Kundin mit den Worten «Schon Feierabend, Sie kommen doch sonst viel später?» und greift gleichzeitig nach den zwei Päckchen Zigaretten, die die Kundin kaufen wird. Elnore Behret kennt Marke und Menge der Kundin, ohne nachzufragen. Diese verabschiedet sich mit ehrlichem Bedauern in der Stimme, dass der Laden demnächst schliessen wird.

Bedauern würden es eigentlich alle, erklären Elnore Behret und ihr Sohn unisono, trotzdem würden immer weniger hier einkaufen. Die beiden klagen nicht an, verstehen die Preisüberlegungen der Kundschaft, wissen, dass es in zentral gelegenen Einkaufszentren billiger ist und dass der hohe Frankenkurs die Lust auf Schweizer Schokolade dämpft.

### Anfangs Jahrhundert gegründet

Mit der Geschäftsaufgabe wird ein beinahe hundert Jahre alter Laden geschlossen und endet Elnore Behrets 45jährige Tätigkeit im «Gränzlädeli». Wie kam es zu dessen Gründung? Wie funktionierte er zu den Anfangszeiten? Welche Rolle nahm er während des Krieges ein, hatte er überhaupt Kundschaft? Gab es Schwarzhandel? Obwohl selbst in Weil am Rhein aufgewachsen, lernte Elnore Behret den Laden erst

mit ihrer Heirat kennen. Einiges von früher weiss sie zwar durch die Erzählungen ihres 1991 verstorbenen Mannes – etwa, dass in den 30er Jahren ein Affe zur Freude der Kundschaft seinen Schabernack im Laden getrieben habe – doch ein Grossteil der Geschichte ist ihr nicht mehr zugänglich.

### Wenn die Waage zur Zierde wird

Der Entschluss, den Laden zu schliessen, wird jetzt, kurze Zeit zuvor, sichtbar. Nur noch zwei Sorten Stalden-Creme stehen im Regal, und die Fleischbouillon, ein absoluter Renner, geht zur Neige.

Schon länger ihre Einsatzfähigkeit eingebüsst hat die goldfarbene Waage, solides Schweizerfabrikat. Zwar sei der Eichbeamte aus Bern noch jährlich gekommen und habe die Waage auf ihre Genauigkeit hin überprüft, doch in den letzten Jahren habe sie sie nur noch hie und da im Winter zum Abwiegen von Erdnüsschen gebraucht, und seit vergangenen Winter sei sie vollends zur Zierde geworden.

Früher war vieles anders: Man habe Kaffeeportionen à 49 und Zucker à 199 Gramm abgewogen – exakt diese Mengen durften über die Grenze nach Deutschland gebracht werden –, und um die Mittagszeit sei der Laden gerangelt voll gewesen. Dasselbe Bild habe sich in den drei in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Läden gezeigt. Auch deren Geschäftsgang sei gut gewesen.

Seit einigen Jahren existiert nur noch das «Gränzlädeli». In ihm ist es während der Mittagszeit still, allzu still. Die Mühe, den Laden weiter zu führen, lohne sich nicht mehr, stellt Elnore Behret sachlich fest. Sie habe nun die Konsequenzen gezogen, das Haus werde für Eigennutzung umgebaut, das «Gränzlädeli» werde Vergangenheit, und für sie beginne ein neuer Lebensabschnitt.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 19.4.

KABARETT

«Es gibt nichts Gutes ausser: man tut es» – ein Satire Programm mit Kästner-Werken Das Basler Ensemble des «Theater im kleinen Kreis» (Tikk) interpretiert Chansons, Gedichte und Geschichten von Erich Kästner. Zum Ensemble gehören Marina Maurer, Heide und Jürgen von Toméi, Wolfgang Dreiser und Percy Petersen (alle Text) sowie Susanne Haller und Jürg Müller (beide Musik). Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 20 Uhr.  
*Vorverkauf: Billette zu Fr. 18.– bzw. Fr. 13.– (Schüler, Lehrlinge, Studierende, AHV/IV) sind an der Abendkasse erhältlich.*

### Samstag, 20.4.

TREFFPUNKT

Velo-Putz- und Flicktag Putz- und Flickaktion unter Mithilfe für alle Velofahrerinnen und Velofahrer. Freizeitanlage Landauer (Blutrainweg 12), 14–17 Uhr.

KABARETT

«Es gibt nichts Gutes ausser: man tut es» Das siebenköpfige Basler Ensemble des «Theater im kleinen Kreis» (Tikk) interpretiert Chansons, Gedichte und Geschichten von Erich Kästner. Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 20 Uhr.  
*Vorverkauf: Billette zu Fr. 18.– bzw. Fr. 13.– (Schüler, Lehrlinge, Studierende, AHV/IV) sind an der Abendkasse erhältlich.*

### Sonntag, 21.4.

KONZERT

Volklieder aus aller Welt Öffentliches Konzert mit «Arturo» mit Melodien aus Russland, Ungarn und Israel. Foyer Altersheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.

### Dienstag, 23.4.

VORTRAG

«Es war einmal...» Vortragsabend des «Clubs der jungen Mütter» zum Thema Märchen. Unterrichtszimmer Meierhof, 20 Uhr.  
*Unkostenbeitrag: Fr. 8.–; Anmeldung erforderlich bis 20. April bei: Beatrice Ryser, Rheintalweg 15, Telefon 641 58 18.*

### Mittwoch, 24.4.

THEATER

«Jorinde und Joringel» Tischtheater-Vorstellung des «Clubs der jungen Mütter» mit anschliessendem Zvieri. Zur Aufführung gelangt das bekannte Märchen von «Jorinde und Joringel», in einer Interpretation der Kindergärtnerin B. Ettl. Saal des Meierhofes, 15 bis ca. 16.30 Uhr.  
*Eintrittspreis: Fr. 5.– für Erwachsene bzw. Fr. 3.– für Kinder. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Beatrice Ryser, Rheintalweg 15, Telefon 641 58 18.*

### Donnerstag, 25.4.

DISKUSSION

«Arbeitsplätze wohin?» Öffentliche Podiumsdiskussion der FDP Riehen mit Nationalrat Johannes Randegger (FDP) und Vertretern aus Gewerbe und Handel. Landgasthof (grosser Saal), 20 Uhr.

AUSFLUG

Mountainbike-Tour Alle Velofahrerinnen und Velofahrer mit Interesse an einer sportlichen Mountainbike-Tour können an einer Rundfahrt auf der Biker-Strecke im Bettinger Wald teilnehmen. Anschliessend Biker-Apéro und Vorführung eines Biker-Video in der Freizeitanlage Landauer (Blutrainweg 12). Treffpunkt vor dem Ausflugs-Freizeitanlage Landauer, 18 Uhr.

LESUNG

Hugo Loetscher in der «Arena» Der Schweizer Schriftsteller und Journalist Hugo Loetscher liest im Rahmen der «Arena Literaturinitiative» Texte über seine Erfahrungen als Reisender in Brasilien. Professor Dr. Christoph Siegrist wird den Autor und seine Arbeit einführen. Meierhof, 20.15 Uhr.  
*Eintritt frei, Unkostenbeitrag willkommen.*

### RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.  
*Die Redaktion*

Abonnieren auch Sie  
die Riehener Zeitung

# SONDERSEITEN HAUS UND GARTEN

## Tips und Trends für draussen und für drinnen

### Landi Riehen – bunte Vielfalt für Haus und Garten

rz. Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Riehen – kurz und liebevoll «Landi» genannt – gehört mit ihrem Ladenlokal und ihrem Lager an der Bahnhofstrasse 61 (Telefon 641 22 15) seit Jahrzehnten zum vertrauten Riehener Ortsbild. Das ganze Jahr stellt Ihnen Geschäftsführerin Veronika Surbeck gerne individuelle Geschenkkörbe zusammen. Etiketten für Weinflaschen etc. werden ebenfalls nach Wunsch speziell für Sie kreiert.

Nebst einer umfassenden Palette an Gartenprodukten, Tierpflege- und Futtermitteln findet man in der «Landi» ein grosses Angebot an Getränken wie Mineralwasser, Frucht- und Gemüsesäfte, Wein, Bier und ab sofort auch «gebranntes Wasser» im Sortiment. Flexibilität und Anpassung an die Kundenwünsche sind bei Veronika Surbeck grossgeschrieben. Immer aktuell ist auch das breit gefächerte Bio-Programm in den Bereichen Lebensmittel, Reinigungspräparate, Ungezieferbekämpfung usw.

Übrigens: haben Sie schon Gebrauch gemacht vom speditiven «Landi»-Hauslieferdienst? Veronika Surbeck freut sich auf Ihren Besuch!

### Buchhandlung Rössligasse: Gartenlust ist auch Gaumenlust

rz. Was sind und wie schmecken Salbeimäuse? Auf welche Weise genoss der Kaiser von China die Magnolienblüte? Wie backt man elsässischen Rhabarberkuchen? Oder die wunderbaren Rosmarinplätzchen? Gartenlust ist auch Gaumenlust! Und ein Rätselspiel. Was hatte Goethe mit der Akelei im Sinn, wie verlor sich Monet an die Seerosen? Das sind Fragen, die in der neuen «Gartenlust» (Insel-Taschenbuch 1571) ihre Antwort finden. Daneben liefern die Pflanzenminiaturen von Johannes Roth die nötige botanische Wissenschaft und natürlich Hinweise auf die gärtnerische Praxis. Erhältlich ist dieses Werk zusammen mit vielen weiteren Büchern rund um das Thema Garten in der Buchhandlung Rössligasse 9 (Telefon 641 34 03).

### Kaufmann Gartencenter: «Tag der offenen Tür»

rz. Traditionsgemäss öffnet das in unserer Region grösste Gartencenter, die Firma Kaufmann in Zeiningen (Tel. 851 11 83), auch in diesem Frühjahr Tür und Tor für seine Kundschaft und interessierte Besucherinnen und Besucher. In diesem Jahr findet der Anlass am Samstag und Sonntag, 27. bzw. 28. April, statt.

Nebst all den vielen farbigen Sommerblumen für den Balkon und den Garten finden Sie bei Kaufmann Gartencenter in der teilweise neugestalteten Aussenanlage eine grosse Auswahl an schönen Gartengehölzen, Stauden, Beeren, Obst und vieles mehr. Auch im technischen Bereich ist alles zu haben, was zur erfolgreichen Pflege von Pflanzen und Garten erforderlich ist. Für den Innenbereich bietet das Zeiningener Unternehmen ein vielfältiges Sortiment an Zimmerpflanzen und – natürlich nicht zu vergessen – eine Blumenboutique mit einem wunderschönen Floristik-Angebot. Gartenfreunde wissen: Ein Abstecher nach Zeiningen in Kaufmanns Gartencenter lohnt sich immer!

### E. Naldi: Das richtige Gerät für den Garten

rz. Im Hinblick auf die kommenden Sommermonate ist es höchste Zeit, den eigenen Garten wieder soweit herzurichten, dass man das schöne Wetter auf der eigenen Scholle auch tatsächlich geniessen kann. Nebst einem grünen Daumen und viel Geduld braucht es dazu natürlich auch die richtigen Geräte. Als Fachgeschäft für Service und Verkauf von Rasenpflegemaschinen und Motorgeräten, aber auch für Motorsägen und Sensen, Bodenfräsen, Allzweck-Häcksler, Gartenhäuser und vieles mehr empfiehlt sich Erwin Naldi an der St. Jakobs-Strasse 13 in Muttenz (Telefon 461 33 16). Ein Hauslieferdienst gehört ebenfalls zum umfassenden Dienst am Kunden. Geöffnet ist das Geschäft montags bis freitags durchgehend von 7.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 8 bis 12 Uhr.



Aus dem farbigen Katalog «Pflanzen für unsere Gärten». Bezugsmöglichkeit: Gärtnerei Andreas Wenk

# SONDERSEITEN HAUS UND GARTEN

## Spezialitäten aus dem «Fischerhus»

rz. Wenn nach der langanhaltenden Winterkälte die wärmende Sonne doch noch hervorbricht, vergeht kein Tag, an dem in der wiedererwachenden Natur nicht gewaltige Veränderungen sichtbar werden. Nicht nur die langersehnten, im Herbst gepflanzten Hyazinthen, Tulpen, Narzissen und Krokusse, sondern auch Sträucher und Bäume öffnen an einem warmen Tag ihre Knospen und bringen ein vielseitiges und verschiedenartiges Blätterkleid hervor.

Dieses Naturschauspiel kann die Lebens- und Therapiegemeinschaft des «Fischerhus» an der Baselstrasse 24 (Telefon 641 03 67) gleich zweifach bestaunen. Junge Menschen, einst hoffnungslos in der Drogenmisere verstrickt, erleben ein neues Erwachen ihrer Lebensqualitäten, ihrer Gaben und Eigenheiten.

Der Gartenbaubetrieb des «Fischerhus» ist ein Arbeitszweig dieser Institution. Im Betrieb arbeiten zwei Equipen mit ausgebildetem Fachpersonal. Als Mitglied des Vereins Schweizerischer Gärtnermeister arbeitet das «Fischerhus» nach dessen strengen Qualitätsmassstäben.

## Gartenmöbel von Möbel Rösch

rz. Um es sich im eigenen Garten wohlergehen zu lassen, braucht es nicht nur schöne Blumen und Pflanzen, sondern auch die richtigen Gartenmöbel. In der Filiale von Möbel Rösch an der Hauptstrasse in Aesch (Telefon 751 11 70) finden Gartenfreunde derzeit auf rund 800 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche eine grosse Auswahl an wetterbeständigen Gartenmöbeln aus Plantagen-Teakholz.

Dort wie auch in den übrigen Filialen, die alle ihre «eigene Handschrift» tragen, bietet Möbel Rösch zudem alles, was es für die passende Möblierung der eigenen vier Wände braucht: in Aesch sind dies nebst den bereits erwähnten Gartenmöbeln auch Hallenschränke, Bettenstudios, Polstermöbel, Regale etc., in der City-Show an der Aeschenvorstadt 2 (Telefon 366 33 33) die Trendneuheiten und im Hauptgeschäft an der Güterstrasse 210 (Telefon 366 33 33) eine grosse Auswahl durch das gesamte Wohnangebot.

Bevor Sie sich also für ein neues Intérieur für ihre Wohnung entscheiden, denken Sie daran: ein Besuch bei Möbel Rösch lohnt sich immer.



## Wenk Haushaltscenter: Der Tradition verpflichtet

rz. Sobald die ersten wärmenden Strahlen der Frühlingssonne zum Verweilen in der freien Natur locken, beginnt sich auf Balkonen und im Garten auch schon neues Leben zu regen.

Beschwingt holt man die Gartenmöbel und natürlich auch den Grill aus dem Keller ans Tageslicht und beginnt mit den Arbeiten rund um das Haus. Wie wird da die Freude am Werkeln getrübt, wenn man feststellt, dass die Gartengeräte nicht mehr richtig funktionieren, die Pflanzgefässe Sprünge bekommen haben oder dass an den Gartenmöbeln der Zahn der Winterzeit genagt hat. Damit der Elan nicht vorzeitig im Keim erstickt wird und um das spätere «Dolce far niente» im Garten und auf dem Balkon wirklich uneingeschränkt geniessen zu können, sind deshalb häufig Neuanschaffungen nötig.

Wenn Sie zum Beispiel mit dem Gedanken spielen, mit einem Sonnen-

schirm ein schattiges Plätzchen im lichtdurchfluteten Garten zu schaffen, dann sind sie beim Wenk Haushaltscenter, dem Riehener Traditionsgeschäft an der Baselstrasse 46 (Telefon 641 41 31), an der richtigen Adresse.

1995 feierte das bekannte Familienunternehmen sein 190jähriges Bestehen. Auf dieses Frühjahr hin treten nun Johannes und Irma Wenk in den wohlverdienten Ruhestand und übergeben die Geschicke des Unternehmens an die junge Generation. Nach jahrzehntelangem Einsatz ist es ihnen deshalb ein Bedürfnis, ihrer geschätzten und langjährigen Kundschaft für die Treue und Sympathie ganz herzlich zu danken.

Die Kundschaft ihrerseits wünscht Johannes und Irma Wenk weiterhin gute Gesundheit und viel Freude an ihrer Familie und den zahlreichen Hobbys.

# SONDERSEITEN HAUS UND GARTEN

## «La Forma» Innenarchitektur: Aus Liebe zum Schönen

rz. Vielleicht kennen Sie bereits das Verkaufsgeschäft für schöne Dinge an der Rössligasse 19. Vielleicht kennen Sie auch das Angebot an Lampen und Kleinmöbeln, welche Sie an der gleichen Adresse erstehen können. Bei «La Forma» erhalten Sie eine grosse Palette an Markenprodukten. Namen, die für Qualität, Ästhetik und zeitlose Eleganz stehen, auch im Möbelbereich. «La Forma» arbeitet eng mit Basler Möbelhäusern zusammen und kann Sie direkt beraten, wenn Sie eine neue Sitzgruppe, ein Sideboard oder ein Regalsystem benötigen. Ausserdem bietet Inhaber Dominik Bothe sämtliche Dienstleistungen im Bereich Innenarchitektur an. Dies beinhaltet sowohl die Planung einer Renovation oder eines Umbaus, als auch die Realisation und Begleitung dieser Vorhaben. «La Forma» plant aber auch Einzelanfertigungen von Möbeln und hat eine grosse Erfahrung in der Beleuchtungstechnik.

Dass Innenarchitektur nicht nur eine Luxusdienstleistung ist, sondern dass Sie damit teilweise sogar Geld sparen können, das erklärt Ihnen Dominik Bothe gerne ganz unverbindlich unter der Telefonnummer 641 66 33 oder an der Rössligasse 19.

## Buchhandlung André: ein Gartenklassiker

rz. Mit dem Buch «Der Bio-Garten» von Marie Luise Kreuter ist kürzlich ein 332 Seiten starker, mit 400 Farbfotos und Zeichnungen versehener Klassiker der Gartenliteratur in einer Neubearbeitung wieder erschienen. Der praktische Ratgeber ist ein Wegbegleiter für verantwortungsbewusstes Gärtnern nach den Regeln der Natur.

Möchten Sie Ihren Ziergarten neu bepflanzen? Hügelbeet ja oder nein? Was sind Schädlinge, was Nützlinge? Marie-Luise Kreuters «Bio-Garten» (Fr. 48.-) gibt fundierte Antworten auf alle wichtigen Fragen. Dieses und weitere Gartenbücher finden Sie in der Buchhandlung André (Inhaberin: Edith Lohner) an der Schmiedgasse 14 (Telefon 641 47 49).



## «Tag der offenen Tür» bei Meyer Söhne

rz. Am 4. Mai lädt das traditionsreiche Blumengeschäft Meyer Söhne an der Rainallee 79 (Telefon 601 01 89) die Bevölkerung zu einem «Tag der offenen Tür» in seine Gärtnerei an der Allmendstrasse 160 in Basel ein. Ab 9 Uhr erhalten die Besucherinnen und Besucher Einblick in die letzten Topfpflanzen- und Schnittblumen-Produktionsbetriebe im Kanton Basel-Stadt. Bei dieser Gelegenheit präsentieren Meyer Söhne ihr ganzes Sortiment an Balkon- und Rabattpflanzen, Sommerschnittblumen sowie eine grosse Auswahl an Gemüsesetzlingen. Weiter bieten Meyer Söhne eine reichhaltige Palette von Zubehörartikeln wie zum Beispiel Balkonkästen, Terracotta, Düngemittel und Pflanzenschutzprodukte an. Gerne wird die Kundschaft über die richtige Pflanzenwahl, Erde und Düngung beraten. Für das leibliche Wohl sorgt ein reichhaltiges Angebot in der gemütlichen «Garteibaiz». Parkplätze sind vor dem Gärtnereiareal vorhanden.

## 60 Jahre Gärtnerei Schmitt

rz. Bereits im Jahre 1936 liess sich die Familie Schmitt an der Brombacher Strasse 50 in Lörrach (Telefon 0691/84747 bzw. 0691/2337) nieder. Seitdem wurde die Familiengärtnerei mehrmals um- und ausgebaut und so den neuen Kundenbedürfnissen angepasst.

Heute präsentiert sich die Firma Schmitt als Blumen- und Gartencenter, das sich sowohl durch das riesige Sortiment rund um die «Grüne Branche», als auch durch den persönlichen Charakter und das individuelle Flair auszeichnet.

Besonderer Wert wird auf die traditionelle Herkunft aus dem Gartenbau gelegt. Fast alle Pflanzen für Garten und Balkon werden in der eigenen neuen Gärtnerei in Binzen kultiviert. Nur so ist es möglich, den hohen Ansprüchen an die Qualität der Waren gerecht zu werden. Nicht zuletzt dank der kreativen Floristik-Abteilung geniesst das Blumen- und Gartencenter Schmitt weit über die Landesgrenzen hinaus einen

guten Ruf. Ob für Hochzeiten, besondere Einladungen oder andere festliche Ereignisse, hier findet man immer eine passende Dekoration, die ganz speziell angefertigt wird. Dabei werden sowohl Schnitt-, als auch Trocken- und Seidenblumen verarbeitet und auf Wunsch direkt vor Ort dekoriert.

Ein weiterer «Kreativbereich» ist die grosse Auswahl an hochwertigen Gartenmöbeln. Die oft aus edlem Holz gefertigten Stücke werden mit ansprechenden Dekorationsvorschlägen und dem passenden Zubehör präsentiert. Auf Wunsch werden alle Waren nach Hause geliefert. Und für alle Fragen haben die Familie Schmitt und ihr Mitarbeitersteam zu jeder Zeit ein offenes Ohr.

Geöffnet ist die Gärtnerei montags bis freitags durchgehend von 7.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 7.30 bis 17 Uhr, sowie sonntags (ausser Juli, August und September) von 10 bis 12 Uhr. Am Mittwochnachmittag bleibt das Geschäft geschlossen.

## Einbruch: Vorbeugen ist besser als Bereuen

rz. Sie sind nicht zuhause. Vielleicht zu Besuch bei Bekannten, in den Ferien oder an der Arbeitsstelle. Oder fast noch schlimmer: Sie sind zuhause und schlafen seelenruhig. Durch einen Einbruch wird Ihr Mobiliar zerstört, Ihre Wertsachen werden gestohlen, die Tür oder ein Fenster ist aufgebrochen oder eingeschlagen. Es ist zu hoffen, dass Sie den Dieb nicht überraschend und zufällig im Haus antreffen, denn dies könnte fatale Folgen haben.

Ein Einbruch ist immer ärgerlich, aufreibend und auch zeitaufwendig, wenn Sie an die nachfolgenden Recherchen mit der Versicherung denken. Dem kann vorgebeugt werden, indem ein Sicherheitssystem installiert wird.

Ein Einbrecher plant sein Verbrechen meist sehr detailliert im voraus. Er trifft Abklärungen, war vielleicht sogar schon einmal bei Ihnen zuhause. Wenn er von der Installation einer Sicherheits-

anlage weiss, wird er voraussichtlich von einem Einbruch absehen. Ein spontaner Einbruchsversuch wird früh abgebrochen, wenn der Dieb realisiert, dass ein Alarm ausgelöst wurde.

Ein gut funktionierendes System, das im richtigen Moment zuverlässig reagiert, ist das A und O einer elektronischen Alarmanlage. Hofmann & Boschung AG besitzt eine langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet und berät Sie gerne kompetent, bevor das für Ihr Haus beste und sinnvollste System installiert wird. Eine umfassende Serviceleistung mit Pikettendienst rundet das Angebot von Hofmann & Boschung ab.

Hofmann & Boschung empfiehlt sich zusätzlich als Spezialist für Telekommunikation, EDV-Vernetzungssysteme, Elektro-Engineering, Küchen- und Haushaltsgeräte und nicht zuletzt als Ihr zuverlässiger Elektriker mit Pikettendienst.

**FINANZEN** Bettinger Rechnung schliesst mit geringem Defizit ab

## «Wie man sich bettet, so liegt man»

**Eigentlich hatte die Bettinger Finanzverwaltung für 1995 ein happiges Haushaltsdefizit von annähernd 350'000 Franken vorausgesagt. In erster Linie dank höherer Steuererträge sowie Kreditübertragungen wurde daraus letztlich zwar nicht ein Überschuss; mit dem Fehlbetrag von rund 44'000 Franken dürfte Bettingen indessen gut leben können.**

DIETER WÜTHRICH

Nachdem angesichts des Voranschlags für das vergangene Jahr schon manche Bettingerinnen und Bettinger befürchtet hatten, nach den fetten Jahren der Vergangenheit habe sich jetzt «Vetter Schmalhans» der Bettinger Haushaltskasse bemächtigt, kann die kleinere der beiden baselstädtischen Landgemeinden wieder aufatmen. Das budgetierte Defizit von Fr. 347'000.– hat sich in der Endabrechnung auf vergleichsweise bescheidene Fr. 43'986.70 reduziert. Einem Gesamtertrag von Fr. 3'585'516.05 stehen Ausgaben von insgesamt Fr. 3'629'502.75 gegenüber. Diese setzen sich aus einem ordentlichen Aufwand von Fr. 2'955'750.75, einem ausserordentlichen Aufwand von Fr. 234'748.– sowie buchmässigen Ausgaben von Fr. 439'004.– zusammen. Der Selbstfinanzierungsspielraum (SFS) konnte von 313'000 Franken bzw. 10 Prozent der ordentlichen Einnahmen im Jahre 1994 auf Fr. 630'000.– (18 Prozent der ordentl. Einnahmen) erweitert werden.

Als Negativum könnte angesichts dieser positiven Entwicklung höchstens vermerkt werden, dass sich das Defizit gegenüber der Rechnung 1994 (Fr. 24'116.20) annähernd verdoppelt hat. Am kommenden Dienstag werden sich im Rahmen der Gemeindeversammlung die Bettinger Stimmberechtigten zur Rechnung der Einwohnergemeinde äussern können.

### Verschiedene Gründe

Wie der Gemeinderat in seiner Analyse zur Rechnung 1995 schreibt, sei das geringere Defizit dank bedeutend höher als budgetiert ausgefallenen Steuereinnahmen einerseits, sowie dank der Verschiebung diverser kostenträchtiger Investitionen auf kommende Jahre andererseits zustande gekommen. Mit zur positiven Entwicklung haben auch der geringere Verwaltungsaufwand (-7 Prozent) sowie die um 10'000 Franken höher als erwartet liegenden Einnahmen aus dem Betrieb des Bettinger Gartenbades beigetragen.

### Weniger Ausgaben im Fürsorgewesen

Dazu kommt schliesslich, dass das befürchtete hohe Defizit im Fürsorgewesen ausgeblieben ist. Weil auch die Altersbeihilfen, die Mietzinsbeihilfen und der Bettinger Beitrag an die Schulzahnklinik weniger Kosten verursachten, konnten die Aufwendungen im Sektor Wohlfahrt um über Fr. 50'000.– gesenkt werden. Allerdings warnt der Bettinger Gemeinderat diesbezüglich vor allzugrossem Optimismus. Ein einziger Fürsorgefall könne diese Budgetposition schnell in Schiefelage bringen.

Auf der Einnahmenseite besonders positiv ins Gewicht fielen die hohen Grundstücksgewinnsteuern (+ Fr. 137'000.–) sowie Steuern aus vergangenen Jahren (+ Fr. 293'000.–). Der Mehrertrag an Steuern summierte sich so letztlich auf Fr. 502'000.–.

### Namhafte Kreditübertragungen

Insgesamt nahm der Gemeinderat Kreditübertragungen in der Höhe von Fr. 239'000.– vor. Grösste Brocken sind dabei der Bettinger Beitrag an die Sanierung und Erweiterung der Riehener Kompostieranlage Maienbühl (Fr. 70'000.–), Beiträge an die Denkmalpflege (Fr. 65'000.–) sowie den Architekturwettbewerb für die geplante Überbauung der Obstwiese an der Brohegasse (Fr. 55'000.–). Zusammen mit bereits bestehenden Kreditübertragungen von Fr. 1'063'839.45 (u. a. Fr. 650'000.– für zinsgünstigen Wohnungsbau) und Reservebildungen von Fr. 40'000.– (Aufwand Pensionskasse) konnten Rückstellungen in der Gesamthöhe von rund 1,343 Mio. Franken getätigt werden.

### Abschreibungen und Fondszuweisungen

Nebst Rückstellungen und Kreditübertragungen weist die Rechnung 1995 der Bettinger Einwohnergemeinde auch Abschreibungen von Fr. 160'000 (Liegenschaften Hauptstrasse 95 und Obere Dorfstrasse 29) sowie Fondszuweisungen von Fr. 250'000.– (Beiträge an Gemeinschaftsantennen-Anlage- und Kanalisationsfonds) aus.

### Wohlhabende Bettinger

Nicht nur für Statistiker interessant dürften einige Zahlen sein, die der Gemeinderat im Anhang zur Rechnung 1995 publiziert. Bei einer Bevölkerungszahl von 1151 Personen (1994: 1158) nahm der Brutto-Steuerertrag von 2,3 Mio. im Jahre 1994 auf 2,596 Mio. Franken im Rechnungsjahr zu. Damit erhöhte sich innert Jahresfrist auch der Steuerertrag pro Kopf von 1986 auf 2255 Franken.

**ZEITGESCHICHTE** Bettinger Chronik soll überarbeitet werden

## Ein Zeitzeugnis in Buchform

**Was Riehen recht ist, soll Bettingen billig sein. Dies meint zumindest der Gemeinderat der kleinen Landgemeinde und beantragt der Gemeindeversammlung einen Kredit über Fr 97'000.– für eine neue Gemeindechronik. Autoren sind der ehemalige Bettinger Gemeinderat Kurt Fischer und der mit der Lokalhistorie bestens vertraute Michael Raith, der bereits für die Gemeindekunde Riehen als Autor zeichnete.**

DIETER WÜTHRICH

«Gut Ding' will bekanntlich Weile haben. Und so dauerte es von den ersten unverbindlichen Plänen für eine neue Bettinger Gemeindechronik bis zum jetzt vorliegenden Kreditbegehren für deren Erarbeitung und Publikation etliche Jahre. Die letzte Dorfchronik ist, als Festschrift zur Feier der 450jährigen Zugehörigkeit Bettingens zu Basel konzipiert, im Jahre 1963 erschienen. Autor war der damalige Basler Staatsarchivar Albert Bruckner. Als Grundlage für seine lokalhistorische Abhandlung diente Bruckner die Chronik, die 1913 von Pfarrer Ludwig E. Iselin unter dem Titel «Die Geschichte des Dorfes Bettingen» zusammengetragen worden war.

Wenn man einerseits bedenkt, dass Bettingen in den 60er und 70er Jahren eine wahren Boom erlebt hatte – die Bevölkerungszahl überstieg damals erstmals die Tausendergrenze, andererseits aber die Bettinger Dorfgeschichte der letzten 30 Jahre nirgends öffentlich zugänglich festgehalten ist, so erstaunt es nicht, dass der Gemeinderat die Zeit für eine Neuauflage der Chronik für gekommen hält.

Einen ersten scheuen publizistischen Neubeginn wagte man immerhin bereits vor zwei Jahren. Damals gab der Gemeinderat die in erster Linie als Informationsquelle für Neuzuzüger konzipierte Broschüre «Bettingen, unser kleines Dorf mit Charme» heraus.

### Gemeindekunde Riehen als Vorbild

Das nun geplante Werk soll indessen nicht nur eine Chronik der herkömmlichen Art werden. Vielmehr wollen die beiden Autoren, alt Gemeindepräsident Kurt Fischer und Michael Raith, Riehener Gemeinderat, amtierender Grossratspräsident und anerkannter Lokalhistoriker, sämtliche Aspekte des Bettinger Gemeinwesens abdecken. Es darf daher erwartet werden, dass sich die Bettinger Gemeindekunde in ihrem Aufbau an der Riehener Gemeindekunde von Michael Raith orientiert, von der im übrigen in den kommenden Jahren ebenfalls eine Neuauflage, es wäre die dritte insgesamt, geplant ist.

### Zum Inhalt

Die Bettinger Gemeindekunde soll nach den Vorstellungen des Gemeinderates folgende Aspekte behandeln:

- Die Gemeinde Bettingen (Vorstellung)
- Bettingen und seine Grenzen



**Das Erscheinungsdatum der letzten Bettinger Dorfchronik (unser Bild) liegt schon fast ein Vierteljahrhundert zurück.**  
Foto: RZ-Archiv

- Bettingen, Grund und Boden (Vom Nutzungsplan bis zur Landwirtschaft und zum Naturschutz)
- Bevölkerung und Wirtschaft (Entwicklung und Energieversorgung)
- Siedlung (Entwicklung vom Bauerndorf zur Wohnsiedlung)
- Verkehr und Kommunikation (Erschließung der Gemeinde)
- Die politische Gemeinde (Organisation, Finanzhaushalt)
- Kirchliche und soziale Institutionen (die Entwicklung bis heute, die Bedeutung der Pilgermission)
- Kultur und Freizeit (Vereine, Brauchtum, Freizeitkünstler)

### 1200 Exemplare

Die Gemeindekunde ist auf insgesamt 168 Seiten im handlichen Format 22 x 22 Zentimeter ausgelegt und soll bis 1998 fertiggestellt sein. Vorerst ist eine Auflage von 1200 Exemplaren vorgesehen. Nach Einschätzung des Gemeinderates sollte diese Anzahl den Bedarf für die nächsten zehn bis 15 Jahre abdecken. Häufig wechselnde Namen und Daten wie Behördenmitglieder und Adressen sollen aber alle vier Jahre neu aufgelegt werden.

Die Kosten für die neue Gemeindekunde werden auf insgesamt Fr. 97'000.– veranschlagt, wobei mit dem Budget des laufenden Jahres bereits eine erste Tranche von Fr. 20'000.– bewilligt worden ist.

**SANIERUNG** 4'625'000 Franken für Umbau der Ökonomiegebäude des Berowergutes beantragt

## Pläne in Taten umsetzen

**Nächste Woche hat der Einwohnerrat über den Ausführungskredit von 4,625 Mio. Franken für den Umbau der Ökonomiegebäude des Berowergutes zu befinden. Mit dem Betrag sollen Vorderhaus, Hinterhaus und Gärtnerstützpunkt saniert werden. Mit einem Zusatzkredit von Fr. 110'000.– will man zusätzlich ein Wohnatelier verwirklichen.**



**Im ehemaligen Tenn und im Waschhaus dieses Dreisässenhauses sollen die Räume für die Ausstellungen der Gemeinde geschaffen werden.**  
Foto: RZ-Archiv

JUDITH FISCHER

Neu ist die Idee nicht, in den Ökonomiegebäuden des Berowergutes an der Baselstrasse 71 Ausstellungsräume für die Ausstellungen der Gemeinde zu schaffen. Nun soll sie aber in die Tat umgesetzt werden. Voraussetzung dafür ist, dass der Einwohnerrat nächste Woche den Ausführungskredit in der Höhe von Fr. 4'625'000.– bewilligen wird. Verantwortlicher Architekt wird Rolf Brüderlin aus Riehen sein.

In der Vorlage zuhanden des Einwohnerrates stellt der Gemeinderat die Detailpläne vor. Die Ökonomiegebäude teilen sich in Vorderhaus, Hinterhaus und Gärtnerstützpunkt. Die gewünschten Ausstellungsräume sollen im Vorderhaus auf drei Ebenen realisiert werden. Zentrum des Ausstellungsbereichs soll das Erdgeschoss im ehemaligen Wohnteil darstellen. Hier will man das Foyer mit Garderobe und Bücherverkaufstheke sowie einen Serviceraum mit Küchenanteil für Vernissagen und spezielle Anlässe einrichten. Vom Foyer aus

atelier, eine Kunstgalerie, ein Goldschmiedegeschäft oder ein Larvenatelier, führt der Gemeinderat in seiner Vorlage aus. Er argumentiert, dass mit dem nun favorisierten Projekt rund 130'000 Franken Baukosten eingespart werden könnten, und der bauliche Eingriff sanfter und die Zweckentfremdung geringer sei.

### Zusatzkredit für Wohnatelier beantragt

Ebenfalls im Hinterhaus ist ein Künstleratelier geplant, das zu einem Wohnatelier erweitert werden soll, falls der Einwohnerrat einen Zusatzkredit von 110'000 Franken bewilligt. Mit diesem Zusatzprojekt soll Ersatz für die Wohnung geschaffen werden, die dem Ausbau von Gewerberäumen hat weichen müssen.

Die Gärtnerei soll weiterhin ihren Stützpunkt im Berowergut haben. Zu diesem Zweck soll die Orangerie, die heute schon als Arbeitsraum dient, instandgestellt und eine WC-Anlage eingebaut werden. Weiter sollen das an die Orangerie angebaute Gewächshaus sowie das klassizistische Tempelchen saniert werden. Erhalten bleiben sollen auch die Beetkästchen. Erschlossen würde der Gärtnerstützpunkt in Zukunft über den Bachtelenweg, um eine Kollision mit Besucherinnen und Besuchern des zukünftigen Beyeler-Museums zu vermeiden.

### Ausstellungsräume im November 1997 bezugsbereit

Bewilligt der Einwohnerrat den Ausführungskredit und verlaufen die Arbeiten planmässig, so sollen das Vorderhaus mit den Ausstellungsräumen im November 1997 und das Hinterhaus mit den Gewerberäumen und dem Atelier sowie der Gärtnerstützpunkt im April 1998 bezugsbereit sein.

In Frage gestellt war das vorliegende Projekt im vergangenen Jahr, als das Referendum gegen den Projektierungskredit in der Höhe von 291'000 Franken, den der Einwohnerrat bewilligt hatte, ergriffen wurde. In der darauf folgenden Abstimmung im Juni 1995 haben die Stimmberechtigten den Kredit aber deutlich gutgeheissen, womit die Projektierungsarbeiten ausgeführt werden konnten.

soll man zu den übrigen Ausstellungsräumen im ehemaligen Tenn und im alten Waschhaus gelangen. Auf Rollstuhlgängigkeit wurde geachtet; insbesondere soll ein entsprechender Lift die verschiedenen Ebenen erschliessen. Nebst der Gemeinde, die die Räume für Ausstellungen und andere Anlässe nutzen wird, sollen auch Dritte die Möglichkeit haben, die Räume für Anlässe zu mieten.

Ebenfalls im Vorderhaus soll die bestehende Wohnung im 1. Obergeschoss so renoviert werden, dass eine über zwei Geschosse angeordnete Vierzimmerwohnung entsteht.

### Gewerberäume statt Wohnung

Leicht abgeändert gegenüber den ursprünglichen Plänen hat man die Sanierung des Hinterhauses. War hier zuerst ebenfalls eine Vierzimmerwohnung vorgesehen, sollen der heutige Schafstall und die zwei von der Gemeindegärtnerei genutzten Räume und der Keller nun ausgebaut und danach an einen Gewerbebetrieb vermietet werden. Denkbar sei zum Beispiel ein Rahmen-

## IN KÜRZE

## Spezielle Bauvorschriften auf der Chrischona?

rz. Der Regierungsrat schlägt gemäss einer Pressemitteilung dem Grosse Rat vor, für das Gebiet der St. Chrischona spezielle Bauvorschriften sowie eine Änderung der Zoneneinteilung vorzunehmen. Damit sollen die beiden auf der Chrischona ansässigen Institutionen Pilgermission und Diakonissen-Mutterhaus die Möglichkeit erhalten, ihrem Ausbaubedarf entsprechende Bauvorhaben zu realisieren, sofern sich diese in die bestehende Bebauung einzupassen vermögen. Parallel dazu ist ein Landabtausch vorgesehen. Gegen die vorgesehenen Planungsmaßnahmen liegt allerdings eine Einsprache vor, weshalb der Regierungsrat den Ratschlag seiner Kommission für Raumplanungsfragen zur Vorbehandlung und Berichterstattung übergeben hat.

Wie der Regierungsrat in dem Pressecommuniqué weiter mitteilt, messe er den bereits bestehenden Bauten auf St. Chrischona einen hohen Stellenwert als historisches Ensemble zu. Für dessen Erhaltung und Pflege sei der Erlass spezieller Bauvorschriften der einzig richtige Weg.

## Dorfkirche: Gemeindekreisversammlung

erk. Am kirchlichen Leben Interessierte im Dorfbezirk der reformierten Kirchengemeinde Riehen-Bettingen haben Gelegenheit, an der nächsten Gemeindekreisversammlung von morgen Samstag, 20. April, um 9.15 Uhr in der Dorfkirche (Chor) teilzunehmen. Die Versammlung dient dazu, die vielfältigen Anstrengungen und den grossen Einsatz der verschiedenen Arbeitszweige transparent zu machen und aufeinander abzustimmen.

INITIATIVE Parlament befindet über Gültigkeit der Doppelinitiative zur Verkehrsberuhigung

# Jetzt ist das Gemeindeparlament gefragt

**Ende Januar hat ein überparteiliches Komitee seine unformulierte Doppelinitiative «Riehen für weniger Verkehr und mehr Sicherheit» mit über 1000 gültigen Unterschriften bei der Gemeindeverwaltung eingereicht. Nachdem der Gemeinderat das Volksbegehren bereits für rechtlich zulässig erklärt hat, wird nun der Einwohnerrat in seiner Aprilsitzung über die Gültigkeit der Initiative zu befinden haben.**

DIETER WÜTHRICH

Zur Erinnerung sei der genaue Wortlaut der beiden Initiativen an dieser Stelle nochmals wiedergegeben:

Initiativbegehren für die Einführung von Tempo 30-Zonen in ganz Riehen:

*Gestützt auf § 8 der Gemeindeordnung verlangen die in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigten Unterzeichnenden, dass der Einwohnerrat einen Beschluss fasst, gemäss dem die Gemeindebehörden verpflichtet werden, sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einzusetzen, dass in Riehen Tempo 30-Zonen eingerichtet werden. Um zu verhindern, dass der Verkehr nur in andere Wohngebiete verlagert wird, müssen diese Zonen möglichst flächendeckend angelegt und folgende Strassen ebenfalls integriert werden: Kilchgrundstrasse, Mühlestiegstrasse, Schützengasse, Eisenbahnweg, Grenzacherweg.*

Initiativbegehren für Verkehrsberuhigung auf stark belasteten Strassen:

*Gestützt auf § 8 der Gemeindeordnung verlangen die in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigten Unterzeichnenden, dass der Einwohnerrat einen Beschluss fasst, gemäss dem die Gemeindebehörden verpflichtet werden, sich auf den nicht in Tempo 30-Zonen integrierten Strassen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Verkehrsberuhigung und die Sanierung von Gefahrenstellen einzu-*

*setzen. Diese Massnahmen sollen vorgängig, spätestens aber mit der flächendeckenden Einführung von Tempo 30-Zonen getroffen werden.*

Wie der Gemeinderat in seinem Bericht zu den beiden Initiativen ausführte, hatte er bei seinem Urteil über deren rechtliche Zulässigkeit insbesondere drei Punkte zu berücksichtigen. Zum einen dürfen die beiden Volksbegehren keinen unmöglichen oder offensichtlich rechtswidrigen Inhalt aufweisen. Zum zweiten darf eine Initiative nicht den Grundsatz der Einheit der Materie verletzen, darf also nicht mehrere voneinander unabhängige Begehren zum Inhalt haben. Zum dritten schliesslich muss das Begehren einer kommunalen Initiative in den Zuständigkeitsbereich des Einwohnerrates fallen.

Nach Ansicht des Gemeinderates erfüllen beide Initiativen sämtliche drei Kriterien. Bei der schwierigen Frage der Zuständigkeit begründet der Gemeinderat seinen Entscheid auf Gültigkeit der Initiativen mit deren Formulierung, wonach die Gemeindebehörden verpflichtet werden, alles in ihren Möglichkeiten stehende zu unternehmen, um den Anliegen der Initiativen zum Durchbruch zu verhelfen.

Nach den gleichen Kriterien hat nun auch der Einwohnerrat die beiden Volksbegehren auf ihre Gültigkeit hin zu prüfen. Der Gemeinderat verweist bei seiner Stellungnahme auf das geltende kantonale Umweltschutzgesetz, wonach die zuständigen Behörden des Kantons und der Landgemeinden in Wohngebiete



Wenn der Einwohnerrat die Doppelinitiative «Riehen für weniger Verkehr und mehr Sicherheit» für gültig erklärt, könnten die Stimmberechtigten noch in diesem Jahr an der Urne ihr Votum für oder gegen die flächendeckende Einführung von Tempo 30 – unser Foto zeigt die Einfahrt zur Tempo 30-Zone im Niederholzboden – abgeben.

Foto: RZ-Archiv

ten eine Zonenhöchstgeschwindigkeit von 30 km/h verfügen können, soweit es das Bundesrecht zulässt.

Zwar verfüge das Parlament nicht über die Kompetenz, des Vollzug des Begehrens (z. B. Signalisation), die Planung von Verkehrsberuhigungsmassnahmen könne aber sehr wohl zum Inhalt eines Einwohnerratsbeschlusses gemacht werden, hält der Gemeinderat weiter fest.

Hinsichtlich der Frage, wer mit der Ausarbeitung der dem Begehren der Initianten entsprechenden Beschlüsse zu betrauen sei, spricht sich der Gemeinderat dafür aus, dass er selbst dafür zuständig sein sollte. Zwar setze sich die einwohnerärztliche Verkehrskommission ebenfalls schon seit längerer Zeit mit der Materie auseinander; weil ihm und der Gemeindeverwaltung aber einerseits das 1992 in Auftrag gegebene Verkehrskonzept seit längerem als fundierte Grundlage für die Bearbeitung der dringendsten Verkehrsfragen diene und er andererseits die notwendigen Verhandlungen mit dem Kanton geführt habe, dränge sich die Bearbeitung des Initiativbegehrens durch die gleiche Behörde geradezu auf, meint der Gemeinderat. Er beantragt deshalb dem Einwohnerrat nicht nur die beiden Initiativen für gültig zu erklären, sondern gleichzeitig auch dem Gemeinderat die Ausarbeitung der entsprechenden Beschlüsse zu übertragen.

BILDUNGSWESEN Kindergartenordnung in der parlamentarischen Vernehmlassung

# Riehen braucht zwei zusätzliche Kindergärten

**Nachdem der baselstädtische Souverän am 19. November 1995 die Übernahme der Kindergärten durch die Landgemeinden knapp gutgeheissen hat, ist eine neunköpfige Kommission mit der Ausarbeitung eines Reglementes über das Kindergartenwesen beauftragt worden. Nun liegt dieses rechtliche Gerüst dem Einwohnerrat zur Genehmigung vor.**

DIETER WÜTHRICH

Ein erster Entwurf der nun dem Einwohnerrat zur Genehmigung vorliegenden Ordnung des Kindergartenwesens wurde von der von Gemeinderat Michael Raith präsidierten Kommission in nur einem Monat erarbeitet. Anschliessend wurde dieser Entwurf in eine breite Vernehmlassung gegeben, in die nicht nur die betroffenen Riehener Kindergärtnerinnen selbst, sondern auch der Vorstand der kantonalen Kindergärtnerinnen-Konferenz, das pädagogische Institut Basel-Stadt (Lehrseminar) und die Freiwilige Schulsynode miteinbezogen wurden. Anschliessend wurde eine auf Grund verschiedener Anregungen bereinigte Fassung vom Gemeinderat beraten.

Parallel dazu führte der Gemeinderat mit dem Regierungsrat Verhandlungen über die Detailvereinbarungen der Übernahme. Dabei kamen die beiden Exekutiven überein, dass der Kanton auch in Zukunft alle zentralen Dienstleistungen wie Schularztamt, Schulpsychologischer und Logopädischer Dienst, sozialpädagogischer Dienst einschliesslich Früherfassung, Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung, Dienst für technische Unterrichtsmittel, Pädagogische Dokumentationsstelle, Sportamt und Verkehrserziehung den Riehener Kindergärten zu den gleichen finanziellen Bedingungen wie den Kindergärten in der Stadt anbieten wird. Weiter wird sämtlichen in Riehen tätigen Kindergärtnerinnen zugesichert, dass sie in das Dienstverhältnis mit der Gemeinde Riehen wechseln und ihre Arbeitsstelle behalten können. Kindergärtnerinnen, die hingegen beim Kanton bleiben wollen, bietet dieser eine Arbeitsstelle in einem städtischen Kindergarten an.

### Passus gestrichen

Im ersten, vom Grosse Rat zurückgewiesenen Ratschlag zur Übernahme der Kindergärten aus dem Jahre 1984 war noch davon die Rede, dass bei einer Änderung des Steuerschlüssels die Verantwortung für die Kindergärten wieder

an den Kanton zurückfallen würde. Dieser Passus wurde bei den aktuellen Verhandlungen mit Einverständnis des Gemeinderates gestrichen. Im Gegenzug hat der Regierungsrat zugesichert, sich jedem politischen Versuch einer Steuerschlüsseländerung in Zukunft zu widersetzen.

### Besoldung beinahe identisch

Gemäss der jetzt vorliegenden Ordnung werden die Riehener Kindergärtnerinnen in die Lohnklasse 11 und die Leiterin bzw. der Leiter des Kindergartenwesens – der Gemeinderat hat dafür eine 50-Prozent-Stelle bewilligt – in die Lohnklassen 12 bis 14 eingeteilt. Damit offeriert die Gemeinde den Vorschulpädagoginnen Lohnbedingungen, die mit denjenigen des Kantons vergleichbar sind. In der niedrigsten Stufe liegt der Ansatz laut Gemeinderat deutlich höher als beim Kanton, in der höchsten geringfügig niedriger. Dafür können die Riehener Kindergärtnerinnen das Maximum wegen der geringeren Anzahl Stufen früher erreichen als ihre Kolleginnen in der Stadt. Auf ein lohnwirksames Qualifikationssystem, wie es ansonsten bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Anwendung findet, wird verzichtet. Die Kindergärtnerinnen bleiben somit während der gesamten Anstellungsdauer in der Lohnklasse 11.

### Jobsharing möglich

Die neue Kindergartenordnung sieht vor, dass die Riehener Kindergärten entweder von einer Kindergärtnerin allein oder auch von zwei Vorschulpädagoginnen im Jobsharing geleitet werden können. Die Wahl der neuanzustellenden Kindergärtnerinnen erfolgt durch den Gemeinderat, auf Vorschlag der Kindergartenkommission. Die Probezeit für die in den Dienst der Gemeinde Riehen eintretenden Kindergärtnerinnen soll gemäss Ordnung in der Regel zwei Jahre betragen. Erstmals angestellte Kindergärtnerinnen haben zudem Anspruch auf eine Mentorin bzw. einen Mentor. Als erfahrene Vorschulpädagogin bzw. -pädagoge steht sie

oder er den Neulingen während mindestens sechs Monaten beratend zur Seite.

### Kritische Stimmen

Für die Betreuung des Kindergartenwesens sieht die neue Ordnung die Schaffung einer vom Gemeinderat eingesetzten Kommission vor, die vom jeweiligen Ressortvorsteher bzw. der Ressortvorsteherin ex officio präsidiert wird. Die Zuständigkeit des Gemeinderates für die Wahl dieser Kommission wie auch die Tatsache, dass der Vorsteher des Ressorts «Bildung, Gesundheit und Soziales» der Kommission vorsteht, wurde in der Vernehmlassung verschiedentlich kritisiert. Die in Riehen wohnhafte, jedoch in Basel unterrichtende Kindergärtnerin Maria Chiquet, die in der Vergangenheit als Gegnerin verschiedentlich und unter anderem auch in der RZ kritisch zu einer Übernahme der Kindergärten Stellung bezogen hatte, bedauerte es auf Anfrage der RZ, dass der Gemeinderat nicht auf den Vorschlag eingetreten sei, dass sich die Kommission selber konstituieren sollte. Die Kommission sollte der Idee nach die Funktion einer Kindergarteninspektion wahrnehmen. Die jetzt gewählte Form sei aber ein von oben bestimmtes Zwitterding, deren Unabhängigkeit in Frage gestellt werden müsse, da sie das Prinzip der Gewaltentrennung missachte. Der Gemeinderat seinerseits verweist auf die guten Erfahrungen, die er mit anderen Kommissionen mit dem jeweiligen Ressortvorsteher als Präsidenten gemacht habe. Immerhin erklärt er auch seine Bereitschaft, bei allfällig negativen Auswirkungen dieser Kommissionsform auf seine Entscheidung zurückzukommen.

Im übrigen kritisierte Maria Chiquet gegenüber der RZ den Umstand, dass den betroffenen Kindergärtnerinnen die bereinigte Ordnung nach ihrer Vernehmlassung nicht mehr vorgelegt worden sei. Sie vermisse in der jetzigen Fassung auch die in der Vernehmlassung geforderte institutionelle Verbindung mit dem Kanton mittels einer kantonalen Inspektion. Es obliege jetzt allein der Kindergartenleitung, wie und ob sie den Kontakt zu den städtischen Kindergärten pflegen wolle. Darüber hinaus sehe die Ordnung auch nicht die Einbindung der Riehener Kindergärtnerinnen in die kantonale Kindergartenkonferenz vor,

wie sie in der Vernehmlassung ebenfalls gefordert wurde.

### Miserable Stimmung

Nach Einschätzung von Maria Chiquet hat die Entwicklung der letzten Monate vor und nach dem Entscheid des Souveräns zur Abtretung der Kindergärten an die Landgemeinden auch zu einer deutlich spürbaren Spaltung der in Riehen beschäftigten Kindergärtnerinnen untereinander geführt. «Die Kindergärtnerinnen sind völlig zerstritten, und die Stimmung ist dementsprechend hundsmiserabel. Von beruflicher oder persönlicher Solidarität kann keine Rede mehr sein», so Maria Chiquet.

### Mit Bettingen im Gespräch

Wie der Gemeinderat in seiner Vorlage zuhanden des Einwohnerrates weiter ausführte, geht die Gemeinde Bettingen bei der Übernahme ihrer Kindergärten zwar eigene Wege. Immerhin können nahe der Bettinger Gemeindegrenze wohnhafte Riehener Kinder weiterhin einen der beiden Bettinger Kindergärten besuchen. Die Details und allfällige Entschädigungsfragen sind Gegenstand weiterer Verhandlungen zwischen den beiden Gemeinden.

### Zwei zusätzliche Kindergärten

Noch bis Ende des Schuljahres, das heisst bis zur Abtretung an die Landgemeinden, betreibt der Kanton 20 Kindergärten auf dem Gebiet der Gemeinde Riehen. Für das nächste Schuljahr sind 228 Kinder neu für den Kindergartenbesuch angemeldet. Weitere 198 werden von der ersten in die zweite Kindergartenklasse übertreten, so dass im Schuljahr 1996/97 insgesamt 426 Kinder mit Riehener Wohnsitz den Kindergarten besuchen werden. Bei einer in der neuen Kindergartenordnung festgelegten Regelzahl von 20 Kindern (in Ausnahmefällen 22) fehlen derzeit also zwei zusätzliche Kindergärten. Der Gemeinderat klärt derzeit die entsprechenden Unterbringungsmöglichkeiten ab.

Der grösste Bedarf besteht nach Angaben des Gemeinderates im Dorfzentrum sowie im Niederholzquartier. Als Lokalität im Niederholzquartier steht ein – als Turnraum für die in den beiden anderen Pavillons auf dem Areal des Niederholzschulhauses untergebrachten Kindergärten genutzter – dritter Pa-

villon zur Diskussion. Im Bereich des Dorfzentrums ist der Gemeinderat derzeit noch auf der Suche nach einer geeigneten Liegenschaft.

### 3,3 Mio. Franken pro Jahr

Die Führung eigener Kindergärten wird die Gemeinde Riehen künftig jährlich 3,255 Mio. Franken kosten. Den grössten Teil davon beanspruchen die Personalkosten mit 3,09 Mio. Franken, während die Betriebskosten (inkl. allfällige Entschädigung der Gemeinde Bettingen) auf Fr. 165'000.–/p.a. veranschlagt werden.

Für das erste Halbjahr des neuen Schuljahres (1. August bis 31. Dezember 1996) beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat eine erstmalige ordentliche Budgetposition von 1,37 Mio. Franken. Weitere Fr. 190'000.– soll das Gemeindeparlament als ausserordentlichen Kredit für die Einrichtung der beiden zusätzlich benötigten Kindergärten bewilligen.

### Einigung erzielt

In den Gesamtkosten noch nicht enthalten ist jener Betrag, den die Gemeinde dem Kanton für die Übernahme der Kindergartenliegenschaften sowie des dazugehörenden Landes bezahlen muss. Diese Verhandlungen konnten Mitte dieser Woche erfolgreich abgeschlossen werden, nachdem die Preisvorstellungen des Kantons zu Beginn noch weit von demjenigen Betrag entfernt waren, den die Gemeinde Riehen zu bezahlen bereit war. Gemeinderat und Regierungsrat haben sich nun auf einen Gesamtaufpreis für die vier Grundstücke von 2,825 Mio. Franken geeinigt. Die Liegenschaften selbst überlässt der Kanton der Gemeinde unentgeltlich. Ursprünglich hätte es der Gemeinderat allerdings vorgezogen, für die Liegenschaften zu bezahlen und dafür die Grundstücke kostenlos übereignet zu erhalten. Zudem übernimmt die Gemeinde auf Mietbasis all jene kantoneigenen Kindergärten auf ihrem Gebiet, die sich wegen der örtlichen Gegebenheiten (Schulhausareale) nicht für eine Eigentumsübertragung eignen.

Der Ratschlag muss nun noch vom Grosse Rat sowie vom Einwohnerrat gebilligt werden. Er wird dem Gemeindeparlament in einer der nächsten Sitzungen in einer separaten Vorlage unterbreitet.

## IN KÜRZE

**Sommerlager der Pfarrei St. Franziskus**

psf. Für das Sommerlager der Pfarrei St. Franziskus für Kinder zwischen sieben und 15 Jahren vom 29. Juni bis 8. Juli 1996 sind noch einige Plätze frei. Die Teilnahmekosten betragen ca. Fr. 200.-. Anmeldeschluss ist der 1. Mai. Weitere Auskünfte und Anmeldung beim Pfarramt St. Franziskus, Telefon 641 52 22.

**Einmal mehr pflichtwidriges Verhalten nach Unfall**

rz. Am Dienstag, 16. April, 10.30 Uhr, fuhr ein Automobilist von In den Neumatten her durch die Rauracherstrasse. Er beabsichtigte aus der Rauracherstrasse nach links in die Bäumlhofstrasse abzubiegen. Vor der Verkehrsregelungsanlage Rauracherstrasse/Bäumlhofstrasse hielt er sein Fahrzeug infolge Rotlichtes ordnungsgemäss an. Als die Ampel wieder Grünlicht zeigte, bog er mit seinem Fahrzeug nach links in die Bäumlhofstrasse ab. Zur gleichen Zeit wurde er rechts von einem weiteren Personenwagen überholt, welcher die Kreuzung in gerade Richtung überquerte. Bei diesem Überholmanöver kam es zwischen den beiden Fahrzeugen zu einer Streifkollision. Der überholende Personenwagenlenker kümmerte sich nicht weiter um das Geschehen und fuhr davon. Gesucht wird in diesem Zusammenhang ein roter Personenwagen mit Basel-Stadt Kontrollschildern.

Zeugen werden gebeten sich über Telefon 267 82 88 beim Verkehrszug zu melden.

**Frühjahrs-Autoshow bei Grosspeter**

rz. Von heute Freitag, 19. April, bis zum kommenden Sonntag, 21. April, lädt die Grosspeter-Garage einmal mehr zu einer Neuwagen-Show an der St. Jakobsstrasse 80 in Muttenz ein.

Präsentiert werden dabei die neuen Modelle der Marken Opel, Pontiac und Chevrolet. Als Motto gilt: Top-Ausrüstung zu günstigen Preisen.

Besonders attraktiv sind der neue Opel «Corsa Swing Safe-Tec», der Opel «Omega Touring» sowie die neuen Opel «Frontera»-Modelle «Twin» und «Diamond». Gespannt darf man auch auf den von Opel als einer Hauptsponsoren der in England stattfindenden Fussball-Europameisterschaft eigens für diesen sportlichen Grossanlass lancierten Opel «Astra Cup» sein. Übrigens: bei vielen Modellen wird eine Klimaanlage zum Sparpreis von 975 Franken angeboten.

Das gute Preis-Leistungsverhältnis ist auch bei den GM-Amerikanern Pontiac und Chevrolet augenfällig. Die letztjährigen Modelle werden zu äusserst günstigen Konditionen angeboten.

ANZEIGE

Nebst vielen Autoneuheiten locken an der Grosspeter-Frühjahrsshow auch ein attraktiver Wettbewerb mit tollen Preisen – unter anderem ein neuer Opel «Astra Cup» oder eine Reise an die Fussball-EM – sowie tolle Sonderangebote und attraktive Eintauschofferten.

Geöffnet ist die Ausstellung heute von 9 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 9 bis 17 Uhr.

**Bald Steuererklärung auf Diskette?**

pd. In einem parlamentarischen Vorstoss stellte Hans Rudolf Bachmann (LDP) mit Verweis auf einen erfolgreich durchgeführten Test im Kanton Genf unlängst die Frage, ob nicht auch in Basel die Möglichkeit geschaffen werden sollte, Steuererklärungen auf dem Computer zu erstellen und einzureichen.

Der Regierungsrat hält dazu fest, dass die Steuerverwaltung bereits heute die Zuhilfenahme der EDV für das Ausfüllen der Originalsteuererklärung und das Erstellen von Beilagen unter bestimmten Voraussetzungen toleriere, soweit die geltende Rechtslage und die derzeitige Informatikunterstützung der Steuerverwaltung dies zulassen.

Die Abgabe einer Diskette anstelle der Steuererklärung sei im jetzigen Zeitpunkt jedoch schon deshalb nicht möglich, weil im Kanton Basel-Stadt lediglich der Steuerbezug, noch nicht aber die Veranlagung der Steuern EDV-unterstützt ist. Nach beziehungsweise mit der Einführung der EDV-unterstützten Veranlagung – voraussichtlich im Jahre 1997 – werde die Abgabe der Steuererklärung in Form einer Diskette geprüft werden. Noch sei aber die Lösung gewisser rechtlicher Probleme unklar: Wie erfolgt eine rechtsgültige Unterzeichnung? Wie erfolgt zum Beispiel die «Beilage» von Urkunden wie Lohnausweisen oder anderen Bestätigungen, die im Original vorzuliegen haben? Solche offenen Fragen müssten geklärt sein, bevor die Abgabe der Steuererklärung auf Diskette eingeführt werden könne, schreibt der Regierungsrat in seiner Anzugsbeantwortung.

**Viele Anmeldungen für Sekundarlehrer-Ausbildung**

pd. Die vom Pädagogischen Institut Basel-Stadt ausgeschriebene neue Ausbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufe I ist auf ein erfreulich grosses Echo gestossen.

Über 30 Interessentinnen und Interessenten beginnen im August dieses Jahres einen vierjährigen Studiengang zur Fachgruppen-Lehrkraft. Hinzu kommen gut 40 bereits diplomierte Lehrerinnen und Lehrer, die im Sinne der Weiterbildung die Unterrichtsqualifikation für ein weiteres Schulfach erwerben möchten.

**KONZERT Jubiläumskonzert der Gesangssektion des TV Riehen «mit Verspätung»****«Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...»**

Die Gesangssektion – hier anlässlich der GV des TV Riehen – darf auf gestandene Sänger zählen.

Foto: Rolf Spriessler

**Am Samstag, 27. April, gibt die Gesangssektion des TV Riehen im Dorfsaal des Landgasthofes um 20 Uhr ihr Jubiläumskonzert. Eigentlich ist der Männerchor des Turnvereins bereits 71 Jahre alt, doch wurde im letzten Jahr mit Rücksicht auf das 100-Jahr-Jubiläum des Männerchors Riehen auf ein Jubiläumskonzert verzichtet. Das wird nun nachgeholt.**

ROLF SPIESSLER

Die Bestrebungen, innerhalb des 1882 gegründeten Turnvereins Riehen eine Gesangssektion zu gründen, gehen in die ersten Jahre unseres Jahrhunderts zurück. Bereits in einem Sitzungsprotokoll vom Juli 1905 ist eine entsprechende Notiz auszumachen und offenbar haben in den ersten zwei Jahrzehnten verschiedentlich Gesangstunden stattgefunden. Im Jahre 1925 wurde die Gesangssektion dann tatsächlich gegründet, was vor allem den Gebrüdern Karl und Gotti Prack zu verdanken sei, wie die Chronik zum 100-Jahr-Jubiläum des TV Riehen festhält.

An der Gründungsversammlung im Restaurant «Drei Könige» im Oktober 1925 trugen sich 15 Mitglieder ein: Hans Flückiger, Hans Greb, Hans Gross, Emil Kern, Emil Linder, Fritz Maier, Emil Mory, Carl Prack, Gottlieb Prack, Walter Prack, Albert Stump, Ernst Stump, Sämi Stump und Walter Trächslin. Bis der Lehrer Fritz Schäublin im Frühjahr 1926 sein Amt als Dirigent an-

treten konnte, übernahm diese Funktion ad interim Sämi Schmid. Erster Obmann war Emil Linder.

Nach dem Tod von Fritz Schäublin wurde der Chor abermals von Sämi Schmid dirigiert. Als weitere Dirigenten folgten Hans Roth, Ernst Schwarz, Ernst Walliser, Bruno Marcolli und Hans Heer. Als der langjährige verdienstvolle Chorleiter Hans Heer im August 1993 verstarb, unterzog sich der Chor mit der Wahl von Helmut Seidenbusch als neuem Dirigenten einer kleinen «Revolution». Da stand plötzlich ein junger Mann mit langen Haaren vor den 33 Sängern in meist doch etwas gesetzterem Alter – und er vermochte die Sänger zu begeistern. Dies zeigte schon allein ein Augenschein beim neu eingeführten «Einturnen» vor dem Singen.

Auf dem Posten des Obmanns folgten auf Emil Linder Gottlieb Prack, Willy Löliger, Gusti Fuchs, Max Tschudin, Max Henke, Hans Schmid und Hans Vögelin.

Seit 1992 steht Hansruedi Spitz an der Spitze der Gesangssektion. «Nach

wie vor sind wir vor allem bestrebt, das Volkslied-Gut zu pflegen und zu erhalten», sagt er. Natürlich suche der Chor laufend Nachwuchs und es habe immer etwas die Gefahr einer Überalterung gedroht. Im Moment sehe es aber sehr gut aus, es seien relativ viele Mitglieder im Alter zwischen 40 und 50 Jahren da.

Den Volksgesang pflegte die Gesangssektion von Anfang an. An eigentlichen «Sängerwettstreiten» nahm das «Chörli» nicht teil. Im Mittelpunkt standen Auftritte an Turnerabenden und Jahresversammlungen, zu Hochzeiten und Geburtstagen, aber auch an Totenfeiern und Beerdigungen. Auch bei wichtigen Anlässen in der Gemeinde ist die Gesangssektion immer wieder mit von der Partie, so auch jüngst bei der Eröffnung der Sporthalle Niederholz.

Nun möchte die Gesangssektion mit einem grossen Konzert im Dorfsaal des Landgasthofes, zu dem kein Eintritt verlangt wird, das Jubiläum sozusagen verspätet feiern. Zum reichhaltigen Programm zählen Mendelsohn- und Schubertlieder, ein Gregorianischer Gesang, Wiener Melodien und heitere Volkslieder. Nach dem eigentlichen Konzertteil wird das Salon-Orchester «Da Capo» zum Tanz aufspielen. Die Veranstaltung findet am Samstag, 27. April, um 20 Uhr statt.

**NATUR Erlebter Frühling 1996****Der Teichrohrsänger – ein gewandter Kletterkünstler im Schilf**

pd. In der zweiten Aprilhälfte weckt ein heiseres, anhaltendes Geplauder aus dem Schilf die Aufmerksamkeit. Bei näherem Hinsehen entdeckt man einen sperlingsgrossen, oberseits braunen, unterseits beige Vogel, der gewandt in den Schilfhalmern herumturnt: den Teichrohrsänger. Der Schweizer Vogelschutz SVS bittet im Rahmen seiner Aktion «Erlebter Frühling '96» um die Meldung der Erstbeobachtung eines Teichrohrsängers.

Zu diesem frühen Zeitpunkt sind es ältere, soeben aus Westafrika zurückgekehrte Männchen, die mit ihrem Gesang ein Revier abgrenzen und ein Weibchen anlocken möchten. Hat ein Männchen Erfolg, so bauen beide Partner innerhalb von 4–7 Tagen ein Nest, das sie an drei bis fünf Schilfhalmern aufhängen. Das Weibchen legt vier bis fünf Eier, die es fast allein in rund 12 Tagen ausbrütet. Machmal nutzt auch ein Kuckuckweibchen eine Abwesenheit der Rohrsänger am Nest aus und schiebt den Teichrohrsängern blitzschnell ein Kuckucksei unter. Die Aufzucht des jungen Kuckucks anstelle ihrer eigenen Brut verursacht den Rohrsängern die doppelte Arbeit. Die jungen Teichrohrsänger wären nach elf Tagen flügge, der junge Kuckuck ist es erst nach rund 20–23 Tagen. Teichrohrsänger nisten oft auch in schmalen Schilfstreifen entlang von Flussufern oder kleinen Weihern. Hier besteht die Gefahr, dass das Nest beim Mähen der angrenzenden Wiesen ausgemäht wird oder seine Deckung verliert. Die Jungen

fallen dann leicht Beutegreifern zum Opfer. Lässt man angrenzend an solche Schilfstreifen zwei bis drei Meter breite Wiesenstreifen bis im August stehen, können solche Verluste vermieden werden.

Wo Teichrohrsänger nisten, laichen auch Amphibien. Der SVS hat zu diesen weiteren Bewohnern von Feuchtgebieten soeben eine spannende Broschüre

herausgegeben. Die Broschüre «Amphibien der Schweiz» ist beim SVS erhältlich mit einem adressierten und frankierten C5-Antwort-Couvert sowie Fr. 5.- in Briefmarken. Die Erstbeobachtungen von Teichrohrsängern können mit Ort und Datum der Beobachtung dem Schweizer Vogelschutz SVS, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 01/463 72 71, Fax 01/461 47 78 gemeldet werden.



Um Teichrohrsänger-Bruten nicht zu gefährden, sollte ein zwei bis drei Meter breiter Wiesenstreifen angrenzend an Schilf bis im August stehengelassen werden. Im Rahmen des «Erlebten Frühlings» sammelt der Schweizerische Vogelschutz Erstbeobachtungen von Teichrohrsängern. Foto: Schweizerischer Vogelschutz

## SPORT IN RIEHEN

RUDERN Saisonbeginn in Küssnacht

## Riehenerinnen rudern vorne mit



Zwei Riehenerinnen mit internationalen Zielen: Karin Bossart (links) und Anita Jesel beim gemeinsamen Training auf dem Rhein. Foto: Rolf Spriessler

rs. Dieses Wochenende findet in Küssnacht die erste nationale Ruderregatta der Saison statt. Im Ruderclub Blauweiss Basel und im Basler Ruderclub sind auch Riehenerinnen und Riehener dabei, drei Riehenerinnen haben 1994 gar einen Schweizermeistertitel gewonnen und streben in dieser Saison in derselben Besetzung wieder eine Medaille an. Anita Jesel, Evelyne Bolliger und Chantal Künzli haben zusammen mit der Muttenzerin Brigitte Pfenninger vorletzte Saison als Renngemeinschaft Basler Ruderclub/Blauweiss Basel im Doppelvierer Gold gewonnen.

Gar internationale Ambitionen hegen Anita Jesel bei den unter 23-jährigen und Karin Bossart bei den Juniorinnen. Anita Jesel, die bei Blauweiss-Trainer Rolf Bögli trainiert, möchte sich im Doppelvierer zusammen mit der Luganeserin Roberta Arnold für die Junioren-

Weltmeisterschaften qualifizieren und dort den Final der ersten sechs erreichen. Karin Bossart trainiert zusammen mit fünf weiteren Juniorinnen aus dem Raum Sempach unter der Anleitung des ehemaligen Weltklasse-Ruderers Reto Wyss. Ziel ist eine Qualifikation für den «Coupe de la Jeunesse», wo Karin Bossart in einem Boot mit anderer Zusammensetzung letzte Saison den hervorragenden zweiten Platz erreicht hat (siehe auch das Rendezvous auf Seite 3).

Finalqualifikationen in ihren Altersklassen an den Schweizermeisterschaften streben Lena Brenneisen, Johanna Löttscher (beide Juniorinnen 15/16) und Dorothee Löttscher (Juniorinnen 17/18) an. Reto Spillmann (Juniorinnen 17/18) möchte sich zusammen mit Sascha Hiltbrand vom Basler Ruderclub im Zweier für die Schweizermeisterschaft qualifizieren.

HANDBALL Erste Spiele in der neuen Sporthalle Niederholz

## Ein erfüllter Handballertraum

Eine 21:26 Niederlage und ein 17:17 Unentschieden lauten die Resultate der ersten beiden Spiele des HCKTV Riehen in der neuen Sporthalle Niederholz. Zwei Ergebnisse, die an einem normalen Spieltag kaum befriedigt hätten. Doch an diesem 15. April des Jahres 1995 war eben alles etwas anders. Vorbei sind die Zeiten, in denen sowohl das Heim- wie auch das Auswärtsspiel im Joggeli oder in Allschwil stattfanden, weil Riehen keine wett-kampfgerechte Halle anbieten konnte – vorbei, vorbei!

So trafen sich denn die aktiven und die weniger aktiven Spieler der ersten und zweiten Mannschaft zu zwei Spielen, von denen die meisten Akteure zwanzig Jahre lang geträumt hatten. Und weil die Saison gerettet war (kein Abstieg aus der 3. Liga), durfte man spielen und spielen lassen.

Beste Voraussetzungen also für zwei schöne Spiele. Ganz so traumhaft wurden sie dann doch nicht, vielleicht eher ein Frühlingserwachen. Im «Zwei» fehlte der siebte Mann, so dass die Verbleibenden um so mehr Einsatz zeigten

mussten. Dies wurde auch in die Tat umgesetzt, und es fehlte am Schluss nur die Kraft, um einen noch besseren Ausgang zu erzielen.

Die erste Mannschaft bot in ihrem Spiel im wahrsten Sinne des Wortes einen spannenden Schlagabtausch mit dem Gegner aus Rheinfelden. Der Schiedsrichter sorgte beidseitig für günstige Ausgangslagen, um das Spiel für sich entscheiden zu können. Die logische Folge dieses Tuns war am Schluss die gerechte Punkteiteilung.

Der Heimvorteil wurde leider noch nicht voll ausgenutzt, könnte man beim Zählen der anwesenden Zuschauer einwenden, denn es waren genau 15 treue Seelen zu dieser Premiere erschienen (wie viele aus Gewohnheit ins GB oder Joggeli pilgerten, ist nicht bekannt). Wahrscheinlich braucht es noch einige Zeit, bis die Riehener Handballfreunde realisieren, dass sie die eigene Mannschaft bei Heimspielen nicht mehr auswärts aufsuchen müssen, sondern in Riehen bleiben dürfen. Auf die erste Saison unter guten Trainingsbedingungen darf man also gespannt sein.



Auch für die Riehener Handballerinnen und Handballer hat das lange Warten auf eine eigene Sporthalle endlich ein Ende. Dementsprechend gross war der Elan, mit dem die Mannschaften des KTV Riehen am vergangenen Montag vor heimischem Publikum ans Werk gingen, auch wenn es nur ein Unentschieden und im zweiten Spiel gar eine Niederlage gab. Hier muss KTV-Hüter Franz Oswald eben einen Schuss des Gegners passieren lassen. Foto: Philippe Jaquet

FUSSBALL FC Black Stars – FC Amicitia 1:2 (0:2)

## Sieg in kampfbetontem Spiel gegen den Tabellenletzten

mg. Nicht gerade ein fussballerischer Hochgenuss war das Spiel des Fanionteams des FC Amicitia gegen den FC Black Stars in der dritten Liga. Dabei hätten die äusseren Bedingungen auf dem Buschwilerhof idealer nicht sein können. Prächtiges Frühlingswetter und die zu diesem Sportplatz fast schon dazugehörige familiäre Stimmung bildeten den Rahmen für ein Spiel, das seinem Anspruch nie gerecht wurde. Denn dem FC Amicitia gelang es in dieser kampfbetonten Partie gegen den Ausenseiter vom Tabellenende nicht, über ein mageres 2:1 hinauszukommen.

Bis zur 32. Minute sahen die zahlreichen Zuschauer ein nicht gerade hochstehendes Spiel, ehe es mit einem Schlag erst richtig lanciert wurde. Der Torhüter von Black Stars stiess mit einem seiner Verteidiger zusammen, worauf De Giorgi, der ein weiteres Mal durch sein Können auffiel, blitzschnell reagierte und den Ball ungehindert einschleichen konnte.

Im Anschluss an diesen Treffer eröffneten sich vor allem für Amicitia weitere gute Tormöglichkeiten. Thomas Plattner und Vogt sahen ihre Weitschüsse nur knapp am Tor vorbei-fliegen. Allerdings schlichen sich auch viele individuelle Fehler auf beiden Seiten ein, was sicher auch am holperigen Terrain lag. Zusammenhängende Spielzüge oder gar aus der Defensive lancierte Angriffe hatten Seltenheitswert.

Kurz vor der Pause unterlief der Riehener Verteidigung ein krasser Abwehrfehler, allein, der FC Black Stars konnten die klare Torchance nicht verwerten. Das Glück blieb Amicitia auch in den folgenden Minuten treu. Aus einem Gefühl von mindestens zehn Beinen fand der Ball den Weg zu Vogt, der ihn mit viel Übersicht zu De Giorgi weiterleitete. Der Topskorer von Amicitia liess

sich nicht zweimal bitten und beförderte das Leder in gewohnt sicherer Manier in die Maschen des Gegners zum 2:0-Pausenstand.

Nach dem Seitenwechsel war wieder Kampf angesagt. Vor allem vom Gastgeber war jetzt mehr Druck zu spüren. In der 60. Minute wurden dann die Bemühungen von Black Stars mit dem Anschlusstreffer belohnt. Zwei unnötig verlorengegangene Duelle der Amicitia-Verteidigung waren der präzisen Flanke, die zum Tor führte, vorausgegangen.

Black Stars machte in der Folge zwar weiter Druck, suchte letztlich aber doch zu wenig entschlossen den Ausgleich. Amicitia seinerseits versuchte, mit Kontern die entgültige Entscheidung herbeizuführen. Beispielfähig für diese Phase der Begegnung war die verpasste Einschussmöglichkeit von Blakay in der 71. Minute und im Gegenzug die Rettung auf der Linie von Torhüter Baumgartner. Bis zum Ende der Partie änderte sich, trotz weiteren guten Möglichkeiten auf beiden Seiten, nichts mehr am Resultat. Wenigstens blieb die Spannung bis zum Schlusspfiff des nicht überzeugenden Schiedsrichters erhalten.

Am kommenden Sonntag, 21. April, tritt Amicitia um 10 Uhr auf der Grendelmatte gegen den unmittelbaren Tabellenachbarn Grischuna an. Wetter hin oder her – ein gutes Spiel soll's werden.

FC Black Stars – FC Amicitia 1:2 (0:2)

**Buschwilerhof – 120 Zuschauer**  
Tore: 32. De Giorgi 0:1; 45. De Giorgi 0:2; 1:2. Amicitia mit: Baumgartner; Vanne; Dumas; Th. Plattner; Ernst; Yerguz; Vogt; M. Blaser (82. Waltz); Guggler (69. bis 84. Tompa); De Giorgi; A. Blaser (69. Blakay).

Bemerkungen: Verwarnung: 37. De Giorgi. Inkonsequente Schiedsrichterleistung. Amicitia ab der 84. Minute nur noch mit zehn Feldspielern.

FUSSBALL Thun – Riehen 4:2 (1:0)

## Riehen nun arg in Bedrängnis

rz. Ein desolat aufspielender FC Riehen hatte gegen den FC Thun nicht den Hauch einer Chance. Es war ein Spiel auf ein Tor durch die Einheimischen, gegen das die Riehener nichts, aber auch gar nichts entgegensetzten hatten. Vehement versuchte der Platzclub das Führungstor zu erzielen, welches in der 23. Minute durch Maier auch gelang. Ab der 39. Minute spielten die Riehener nur noch mit zehn Mann, da Grava wegen einer «Schwalbe» mit der zweiten gelben Karte belohnt wurde.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit be-

kundeten die Einheimischen plötzlich Mühe, und die Riehener konnten wieder hoffen. Als aber Baumann mit einem sehenswerten Treffer das zweite Tor gelang, war es um die Riehener geschehen. Mit tollen Kombinationen wurden die Gäste nun regelrecht «auseinandergerommen». Die beiden Tore der Riehener waren nur auf Nachlässigkeit des Platzclubs zurückzuführen. Der FC Riehen ist gut beraten, sich für die nächsten Spiele auf seine Stärken zu besinnen, ansonsten wird ein Abstieg unausweichlich sein.

UNIHOKEY Riehen – Niederhasli 4:4; Riehen – Wehntal 6:6

## Riehener Unihockeyanerinnen schafften den Ligaerhalt

tb. Nach Abschluss der Vorrunde im Januar belegte das Damenteam des UHC Riehen in der 1. Liga-Meisterschaft mit nur einem Zähler auf dem Punktekonto den letzten Platz. Der Rückstand auf den rettenden achten Rang betrug zeitweise immerhin fünf Punkte.

Was danach folgte war eine kaum noch für möglich gehaltene Aufholjagd. Neben den engagiert auftretenden erfahrenen Spielerinnen zeigten die fünf bereits in der Vorrunde regelmässig eingesetzten Juniorinnen, unverkennbare Fortschritte.

Mit wichtigen Siegen gegen die direkten Konkurrenten im Abstiegskampf arbeiteten sich die Riehenerinnen vor dem letzten Spieltag an das achtplatzierte Dietikon heran; lediglich die schlechtere Tordifferenz verbannte den UHC Riehen noch unter den ominösen Strich. Für Spannung war also am letzten Sonntag in der Bezirksschule Leuggern, wo die Riehenerinnen gegen Niederhasli und Wehntal anzutreten hatten, gesorgt.

Das Damenteam des UCHR verstand es, mit Konzentration und grösstem Willen, den wesentlich stärker eingestuften Gegnerinnen Paroli zu bieten. Gegen Niederhasli geriet Riehen fünf Minuten vor Spielschluss erstmals 3:4 in Rückstand. Den Ausgleich schaffte die Mannschaft von Spielertrainerin Regula

Lorenz erst in den dramatischen Schlussminuten, als Torhüterin Karin Aeschbacher einer vierten Feldspielerin Platz machte.

Im zweiten Spiel gegen das drittplatzierte Wehntal verblüffte der UHC Riehen seine Fans und die zahlreichen Zuschauer erneut; denn nach der 4:12-Niederlage in der Vorrunde durfte kaum ein Erfolgserlebnis erwartet werden. Als die erst 15-jährige Carmen Stebler in der zweiten Halbzeit Riehen gar in Führung brachte, war deshalb das Stauen auf den Rängen und bei der gegnerischen Mannschaft gross. Obwohl die Riehenerinnen Wehntal zuletzt doch noch den Ausgleichstreffer zugestehen mussten, reicht dieses Unentschieden zum Verbleib in der ersten Liga, da das ebenfalls abstiegsbedrohte Dietikon nicht mehr zu Punkten kam.

Übrigens: Neueinsteigerinnen sind beim UHC Riehen jederzeit willkommen. Das Training ist offen für alle Interessentinnen ab 13 Jahren und findet jeweils dienstags von 19 bis 20.30 Uhr in der Sporthalle Niederholz statt. Weitere Auskünfte erteilt die Trainerin, Regula Lorenz, Telefon 631 52 31.

**Mannschaft:** Karin Aeschbacher (Tor), Maria Carro, Claudia Escher, Sabine Grüner, Regina Lorenz, Catherine Meerwein, Sabina Schudel, Natalie Schweizer, Carmen Stebler, Käthi Wunderle.

## SPORT IN KÜRZE

## Fussball-Resultate

Junioren A: Stärkekategorie 1	
FC Ettingen – FC Amicitia A	1:8
FC Amicitia A – FC Black Stars	4:1
Junioren A: Stärkekategorie 2	
FC Gundeldingen – FC Amicitia B	0:0
Junioren B-Elite:	
FC Münchenstein – FC Amicitia A	1:1
FC Amicitia A – FC Basel	6:1
Junioren B: Stärkekategorie 2:	
FC Amicitia B – BSC Old Boys	2:5
FC Aesch – FC Amicitia B	13:0
Junioren C-Elite:	
FC Rheinfelden – FC Amicitia A	4:3
FC Amicitia A – SV Muttenz	3:3
Junioren C: Stärkekategorie 2	
FC Black Stars – FC Amicitia B	4:5
FC Amicitia B – FC Pratteln	2:2
Junioren:	
FC Amicitia – FC Concordia	2:2

## Fussball-Vorschau

<b>Heimspiele (Grendelmatte):</b>	
Junioren A Stärkekategorie 2:	
Sonntag, 21. April, 13 Uhr	
FC Amicitia B – FC Gelterkinden	
Junioren B-Elite:	
Samstag, 20. April, 14.30 Uhr	
FC Amicitia A – FC Birsfelden	
Junioren C-Elite:	
Samstag, 20. April, 14 Uhr	
FC Amicitia A – FC Rheinfelden	
Junioren C Stärkekategorie 2:	
Samstag, 20. April, 15.45 Uhr	
FC Amicitia B – FC Nordstern	
Junioren:	
Samstag, 20. April, 14 Uhr	
FC Amicitia – FC Therwil	
Mittwoch, 24. 4. April, 18.30 Uhr	
FC Amicitia – FC Zuchwil	
Junioren D Stärkekategorie 2:	
Samstag, 20. April, 15.20 Uhr	
FC Amicitia B – FC Aesch D	
Junioren E Stärkekategorie 1:	
Samstag, 20. April, 15.30 Uhr	
FC Amicitia A – BSC Old Boys	
Junioren E Stärkekategorie 2:	
Samstag, 20. April, 14 Uhr	
FC Amicitia A – SV Sissach B	
Junioren F Turnier:	
Samstag, 20. April, 14 Uhr	
FC Amicitia A – FC Gelterkinden B	
FC Amicitia A – FC Bubendorf B	
FC Amicitia A – SV Augst	

## Unihockey-Resultate

Herren 3. Liga:	
UHT Satus Langenthal – UHC Riehen II	6:3
Red Sharks Wangen SO – UHC Riehen II	8:9
Junioren B:	
UHC Riehen – STV Küttingen	3:16
UHC Riehen – UHC Basel	1:7
Junioren C-Elite:	
FC Birsfelden – Amicitia A	1:3
Junioren C-Regional:	
FC Amicitia B – FC Ettingen	1:7
Junioren Cup	
SC Burgdorf – FC Amicitia	4:3 (nP)

## Unihockey Ranglisten

<b>Herren 3. Liga:</b>	
1. SV Wiler-Ersigen II 16 Spiele/28 Punkte; 2. UHC Aarwangen 16/26; 3. UHC Sursee 16/26; 4. UHT Satus Langenthal 16/19; 5. UHC Longvalley Langenthal II 16/16; 6. UHT TV Ruswil 16/10; 7. Red Sharks Wangen SO 16/9; 8. UHC Wyssachen 16/6; 9. UHC Riehen II 16/4	
<b>Damen 1. Liga:</b>	
1. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 18/34; 2. UHC Ostermündigen-Bolligen II 18/29; 3. UHT Wehntal 18/24; 4. UHC Goldau 18/21; 5. UHC Niederhasli 18/19; 6. UHC Kleindöttingen 18/16; 7. UHC Bahehe Flyers Menzingen 18/16; 8. UHC Riehen 18/9; 9. KTV Dietikon 18/7; 10. UHC Muttenz 18/5	
<b>Junioren B Gruppe 7:</b>	
1. UHC Scorp. Laufen-Grellingen 18/32; 2. STV Küttingen 18/29; 3. TV Nunningen 18/28; 4. UHC Hurricane Boningen 18/28; 5. UHC Starrkirch-Wil 18/21; 6. Basel Magic II 18/16; 7. UHC Basel 18/13; 8. UHC Frenkendorf-Füllinsdorf 18/7; 9. UHC Riehen 18/5; 10. UHC Muttenz 18/1	

## IMPRESSUM

<b>Verlag:</b>	A. Schudel & Co. AG 4125 Riehen, Schopfgrässchen 8 Telefon 645 10 00 und 645 10 11 Telefax 645 10 45 Leitung: Christoph Schudel
<b>Redaktion:</b>	Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü) Judith Fischer (f), Rolf Spriessler (rs)
<b>Freie Mitarbeiter:</b>	Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm), Christian Schmid, Amos Winteler (aw).
<b>Inserate:</b>	Elsbeth Schudel, Verena Stoll Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45
<b>Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:</b>	Publicitas, 4010 Basel Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42 ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58
Erscheint wöchentlich im Abonnement Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 18 Uhr	
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.	
Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.	

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

20 Jahre Kleinkunst

Vor 20 Jahren eröffnete Erwin Sütterlin nach einem grösseren Umbau in einem Kellergewölbe im Riesgässli in Lörrach sein «Theater im Riesgässli». Zunächst begann er mit Bilder-Ausstellungen. Nach dem er sich eine Weile mit Behörden und Ämtern «herumgeschlagen» hatte, wurden die ersten Kleinkunst-Gastspiele, aber auch Kabarett, Theater und Musik aufgeführt. Ein Problem war von Anfang an bis zum heutigen Tag ein steter Begleiter von Erwin Sütterlin: die Finanzierung. Doch trotz aller Schwierigkeiten hielt er durch, schaffte es, grosse Stars zu erschwinglichen Gagen zu verpflichten und konnte immer soviele Besucher anlocken, dass es ihn motivierte weiterzumachen. 18 Jahre lang lief es auf diese Art in Lörrach weiter. Seit zwei Jahren führt nun Sütterlin sein begonnenes Werk im «Theater am Mühlrain» in Weil am Rhein, direkt nach der Grenze Riehen/Weil-Ost, fort. Für 1996 steht nach 20 Jahren nun ein Spitzen-Kleinkunstprogramm mit vielen jungen fernseh-bekannteren Künstlern bereit. Von Zauberer über Clowns, Komiker, Theater, Musik, Lesungen bis zur Theaterspielaus-

bildung mit Fachkraft steht alles auf dem Programm. Am 25. April wird beispielsweise das Schweizer Kabarettduo «Edi und Butsch» mit «Goldonia» auftreten. Für die Aufführung um 20.15 Uhr können Plätze unter 0691/791125 im TAM reserviert werden.

Neues Verkehrsleitsystem

Wie bereits mehrfach erwähnt, muss sich das Landesamt für Strassenwesen eine Lösung für das Problem der ewigen Lastwagen-Staus vor dem Autobahnzoll Weil/Basel einfallen lassen. Für 3,5 Millionen soll nun ein neues Verkehrsleitsystem installiert werden. Auch die Schweizer Zollbehörde beteiligt sich daran. Erster Schritt ist eine neue Einfahrt in den Stauraum, so dass den Lastwagenfahrern das lange Rangieren erspart bleibt. Die Zufahrt wird noch vor Ende des Monats fertiggestellt. Im Anschluss daran wird die Einfahrt umgebaut, wobei Parkraum für drei weitere Lastzüge entsteht und somit etwas mehr als 130 Parkplätze zur Verfügung stehen. Zwei zusätzliche Wegweiserbrücken sollen vor dem Stauraum dafür sorgen, dass der Schwerlastverkehr vom Personenverkehr getrennt wird.

Dreharbeiten im Zementwerk

Die Filmemacher Armin Hofmann und Frank Geiger, beide gebürtige Weiler, beginnen am 26. April mit Dreharbeiten im Zementwerk in Kleinkems. Mit diesem Filmprojekt wollen die beiden Filmstudenten die Tradition des klassischen deutschen Stummfilms wieder aufleben lassen. Unterstützung bekommen sie vom «Free Cinema» in Lörrach. Der Film handelt von einem Maler, der sich durch seine künstlerische Arbeit eine Ersatzrealität aufbaut und darüber langsam den Verstand verliert. In seinen Wahnvorstellungen werden die Figuren der Bilder lebendig und stellen ihm ein tödliches Ultimatum. «Der Herrscher» nennt sich das Filmprojekt, welches professionell im 16-Millimeter-Filmformat gedreht wird.

Ausstellung von Rudolf Scheurer

Das Werk des Lörracher Bildhauers Rudolf Scheurer zeichnet die Kombination von Idee und Handwerk aus, vom intellektuellen Entwurf und plastischer Verarbeitung. Etwa 100 Werke Rudolf Scheurers zeigt die nach Themen geordnete Werkschau in Ettlingen. Sie dauert bis 12. Mai. Scheurer gehört nach Mei-

nung des Ettlinger Museumsleiters Hafner zu den bedeutendsten Bildhauern Europas.

Internet-Café

In Weil-Friedlingen wurde das «Boulevard Internet» an der Hauptstrasse 376 vor allem für junge Gäste eröffnet. Gegen eine Gebühr erhält der Besucher Zugang zum Internet, speziell dem «World-Wide-Web», einem weltumspannenden Datennetz. Wer sich nicht alleine an den Computer wagt, kann sich den Zugang von einem «Piloten», einem Lehrer, eröffnen lassen. Zunächst wird es nur einen Computerterminal geben. Mit der Zeit soll das Angebot auf vier Anschlüsse ausgebaut werden. In dem Café finden rund 30 Gäste Platz. Im Sommer werden weitere Sitzplätze vor dem Café angeboten.

Abwässer sind sauberer geworden

Zug um Zug wurden in den vergangenen Jahren im Landkreis die Kläranlagen modernisiert und weitere Siedlungen angeschlossen. So sind inzwischen die Haushalte von 96 Prozent der Bürger im Landkreis Lörrach, über 203'000 Menschen, an Kläranlagen angeschlos-

sen. Die verbleibenden vier Prozent, rund 8500 Personen, leben überwiegend in kleinen ländlichen Streusiedlungen oder Einzelgehöften in den Hochlagen des Landkreises. Von den 29 kommunalen Kläranlagen rangieren neun Anlagen in der Stufe mit der höchsten Reinigungseffizienz. Einige, vor allem kleinere Anlagen, weisen nach der Abwasserreinigung noch relativ hohe Stickstoff- und Phosphorwerte auf. Zukünftig sollen, wenn irgend möglich, diese weniger effizienten Kläranlagen an grössere angeschlossen werden.

Sammeltaxi wird kaum genutzt

Buslinien, die in den Abendstunden oder am Wochenende kaum genutzt werden, durch Sammeltaxis zu ersetzen, ist eine gute Idee, wenn dafür die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. In Lörrach fehlen diese noch. Die wichtigste Voraussetzung ist wohl, dass das Sammeltaxi der Bevölkerung bekannt ist, was indessen noch nicht der Fall ist. Viele Bestimmungen verhindern auch einen sinnvollen Einsatz. Nach einem Jahr bemühen sich nun die Betreiber um entsprechende Verbesserungen. *Rainer Dobrunz*

**Sichtbar besser wenn's um's Drucken geht**

**H. Merkel AG**  
Satz, Litho, Schnell- und Offsetdruck  
Telefon 061 641 44 59, Telefax 061 641 46 44  
Baselstr. 57, Postfach, CH-4125 Riehen 1

**Büromaschinen Computer**

Verkauf + Service:  
**Kurtz Büromaschinen AG**  
Baselstrasse 59, Riehen  
Tel. 641 41 61, Fax 641 41 63

**NOTEGEN COPY AG**  
BAUMLIHOFFSTRASSE 394  
TEL. 061-601 45 51, FAX. 061-601 91 88

Farbfotokopien, Schwarzwiss-Kopien, Vereinszeitungen, Broschüren, Programme, Prospekt, Dokumentationen, Visitenkarten, Briefpapier, Rechnungen, Etiketten etc. in vielen Farben und Sorten, Couverts, Sujets, Notiz-Blockli, gedreht, Papier mit diversen Varianten, Gratulationskarten, Hochzeitskarten, Geburtsanzeigen, Todesanzeigen, Dank-sagungen, Einzahlungsscheine, Plakate, Inserate

**WALD ISLER AG**

**Sanitäre Anlagen und Spenglerei**

4057 Basel, Claramattweg 9  
Telefon 061 / 691 11 66  
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

**Das «Restaurant» zu Hause**

**Mahlzeitendienst**  
Heisse Lieferungen  
Montag-Samstag

**Reformhaus biona**  
**Phoenix-Aphrodia**  
Inh. Th. Meier  
Baselstrasse 2, 4125 Riehen  
Telefon 061 / 641 19 70

**a.zwahl**

**Brillen - Optik**  
**Uhren -** Reparaturen aller Marken, auch von antiken Uhren  
**Schmuck -** Reparaturen und Anfertigungen

RIEHNEN - SCHMIEDGASSE 36  
TEL. 641 40 40

**Die Superkur für alle Badewannen**

**BAWA AG**

- 5 Jahre Vollgarantie
- Einsatzwannen aus Acryl
- Reparaturen
- Über 30 Farben
- Repaband-Vertretung seit 1963

BAWA AG, Artelweg 8, 4125 Riehen  
Tel. 061/641 10 90, Fax 061/641 49 49

**Wo man den Fisch so richtig liebt!!**

**Fischrestaurant «Café Spitz» im Hotel Merian, Basel**  
Rheingasse 2/681 00 00

KREUZWORTRÄTSEL NR. 16

Gruppe m. gleichen Merkmalen	Kanton	Wettstein-Ausstellung: Erinnerungen an einen grossen ...	nord. Nutztier	Honigwein	Küsten-see	in Riehen: Rosenverkauf für ...	farbig	Männername
ital. Artikel	span: sein	engl. Bier	Lebensbund	Teil der Blüte	Fuchshöhle	frz: Esel		
3	10	rätorom: ja	6	14				
moderne ... macht Bienen zu schaffen	gekocht	innen leer	Ort im Kt. TI	Abk. f. Firma	Wortteil f. «neu» unbeweglich			
Name dän. Könige	... für den Bring- und Hoftag	im Dreiländereck findet ein ... statt	12	frz: Seele	Abk. f. Hochtemperatur	ital: dort		Sonderausstellungen als ... für das Rieherer Dorf-museum
4		chem. Element			9	Rückfahrt		altes Andenvolk
gemütl. Spaziergang	steht vor d. Schliessung: Restaurant ...	11		Abk. f. definiv	Hafenstadt auf Menorca			
13		Abk. CH-Halbkt. hochziehen	ital: Sonne	7	Flüchtlingszug			8
Nutztier					Frauenname			
frz: Ende						Backware		Grossunternehmen
frz. Artikel	Nbfl. d. Donau	SFDRS-Nachrichtensprecher						2
1						Gewässer		
Erbfaktor	dt. Autor *1926					Internet. Gewerbeunion Abk.		
						frz: seine (Pl.)		5
						Erde		15

**GIMA**

**GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG**

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12  
4057 Basel  
Telefon 631 45 00

**Schranz AG** Riehen

**Spenglerei**  
Kunststoffbedachungen  
Blitzschutzanlagen

Sanitäre Anlagen  
Kundendienst  
Techn. Büro

Erlensträsschen 48 **641 16 40**

**Wenne Velos**  
sicher, bequem, zuverlässig...

Reparaturen aller Marken  
Heute bringen - Morgen holen

Rauracherstr. 135, 4125 Riehen, Tel. 601 12 90

- Schreibpapier
- Kugelschreiber
- Füllhalter
- Büromaterial
- Zeichenmaterial

**Felix Wetzel** Papeterie Boutique Bürobedarf

Inh. Jürg Blattner  
Schmiedgasse 14  
Tel. 641 47 47  
+ Rauracher-Zentrum  
Tel. 601 23 50

Liebe Rätselfreunde

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 14 bis 17 erscheint in der Ausgabe Nr. 17 der Riehener-Zeitung von Freitag, den 26. April. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat April aufzubewahren. Den Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine.

Lösungswort Nr. 16

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

**Schänk-Stübli**  
Madeleine Senn, Baselstr. 23, Tel. 641 05 85 gegenüber Spielzeugmuseum

**Künstler-Puppen von Heidi Ott und Annette Himstedt**

Puppenstubeneinrichtungen und Miniaturen

Geöffnet: Di-Fr 14-18 Uhr  
Sa 10-12 und 13-16 Uhr

**W. BORER**

Eidg. dipl. Malermeister

Maler-/Tapezierer-Arbeiten + Isolieren

Morystr. 88, Riehen, Tel. 601 57 42